

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Icke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Insertionspreis für die fünfspaltige Pettizelle ober deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Volkenbain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 122.

Hirschberg i. Schl., Sonntag, den 25. August

1889.

Für den Monat

September

kostet das

Hirschberger Tageblatt

50 Pfennige.

Bestellungen nehmen alle kaiserl. Postanstalten, die Expedition und deren Commanditen entgegen.

Der Staatencongrès.

Die Vorbereitungen zu dem für den Spätherbst dieses Jahres in Aussicht genommenen amerikanischen Staatencongrès sind in einigen Staaten Europas mit Unbehagen aufgenommen worden. Von Paris aus wurden die europäischen Mächte aufgefordert, rechtzeitig zu dem der Vereinigung der amerikanischen Staaten zu Grunde liegenden Plane Stellung zu nehmen und ihren Einfluß geltend zu machen, um die romanischen Staaten Europas vor der Auffangung durch die nordamerikanische Union zu bewahren. Dieser Ruf ist in Spanien nicht überhört worden — dort ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Zustandekommen des von dem Staatssecretär Blaine geplanten amerikanischen Zoll-, Schifffahrt- und Münzvereins ein nationales Unglück sein würde. Das spanische Großgewerbe arbeitet fast ausschließlich für Mittel- und Südamerika, die spanische Landwirtschaft verkauft viele ihrer Erzeugnisse dorthin und die spanische Schifffahrt würde mit dem Verlust des amerikanischen Handels die Hälfte ihres Erwerbes einbüßen. Die Einfuhr Spaniens nach Mittel- und Südamerika beträgt gegenwärtig etwas mehr als ein Zehntel der Gesamteinfuhr dieser Länder. Zum Glück für Spanien ist der spanische Einfluß dort sehr groß; im landwirthschaftlichen Großbetriebe, im Großgewerbe, im Handel und in der Geldwelt, welcher letzteren alle Geschäftsleute und die höhere Gesellschaft verpflichtet ist, herrschen die altansässigen oder eingewanderten Spanier vor. Auch die einzelnen Präsidenten und Minister, die höheren und niederen Verwaltungsbeamten sind, von ganz verschwindenden Ausnahmen abgesehen, weder in der Lage, noch gewillt, eine gegen Spanien gerichtete Politik zu Gunsten eines Dritten zu treiben. „Die spanischen Amerikaner sind (wie ein Madrider Brief der Zkf. Z. hervorhebt) zwar sehr Amerikaner, aber fast ebenso sehr Spanier, und hassen fast ausnahmslos die Yankee's, deren Ueberlegenheit in allen Dingen sie fürchten, deren Charakter ihnen unangenehm ist und auf welche sie eifersüchtig sind. Dazu kommt der Umstand, daß, wenn nicht alle, so doch die weitaus meisten der mittel- und südamerikanischen Republiken ohne sehr hohe Einfuhrzölle auf alle Industriewaaren und Luxusartikel gar nicht bestehen, also auch, ohne sich zu Grunde zu richten, einen Zollverein mit den Vereinigten Staaten nicht bilden können; würden sie aber zu Gunsten nordamerikanischer Erzeugnisse Ausnahmezölle einführen und von dem bisher beobachteten Verfahren der gleichen Behandlung aller Waaren ohne Rücksicht auf deren Herkunft abgehen, so würde auch in diesem Falle wieder ein festes Zusammenhalten der europäischen Regierungen genügen, um den oder die betreffenden mittel- oder südamerikanischen Staaten sehr bald müde zu machen. Alle diese Länder sind auf die Ausfuhr ihrer Bodenerzeugnisse angewiesen, um diese günstig abzusetzen, haben sie den europäischen Markt unbedingt nöthig.“ — Es ist nicht anzunehmen, daß die Verwirklichung der großartigen Aufgaben, die sich der Congrès zum Ziel gesetzt hat, so leicht gelingen wird. Jahre werden erforderlich sein, um auch nur einen kleinen Theil derselben zu erledigen. Ein Staatenbund, der den zweitgrößten Erdtheil umfaßt, läßt sich nicht am grünen Tische mit Tinte und Worten zusammen-schweißen; ein solches Gebilde kann nur durch die Gewalt der Umstände entstehen. Einige Punkte des Blaine'schen

Planes, wie die Einführung einheitlichen Maßes und Gewichtes, sowie der Vorschlag, daß alle Streitigkeiten amerikanischer Staaten unter einander auf dem Wege eines Schiedsgerichts ausgetragen werden sollen, können zur Durchführung gelangen, die amerikanische Zollvereinigung aber bietet unendlich größere Schwierigkeiten und zunächst für Europa keine ernstlichen Besorgnisse.

Tageschau.

Parlamentarisches.

Allmählich verlautet Einiges über den Reichstag, dessen Zusammentritt in nicht zu ferner Zeit bevorsteht. Man spricht von einer nicht sehr ausgedehnten Tagung, demgemäß nennt man auch nur eine bescheidene Zahl von Gesetzesvorlagen. Bei dem Reichshaushalt werden die colonialpolitischen Verhandlungen einen breiten Raum einnehmen. Behufs Fortsetzung des Werkes des Hauptmanns Wischmann sollen weitere Forderungen eingebracht, dem Reichstage überhaupt gleich beim Zusammentritt über Wischmanns Expedition ein Weißbuch vorgelegt werden. Bei der Berathung hierüber wird man keinen Zweifel lassen, daß es nicht der Wille der Nation ist, Englands Ansprüchen zu Liebe auf jede deutsche Colonialpolitik zu verzichten. Von weiteren Vorlagen nennt man den Ersatz des jetzigen Socialistengesetzes, eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, welche die jetzt erkannten Uebelstände desselben beseitigen soll, endlich die Regelung der Bankfrage. Auch von den Aufgaben des preussischen Landtags ist vielfach die Rede. Statt der dringend notwendigen Reform der directen Steuern in Preußen erscheint eine Krisis des Finanzministers auf der Bildfläche. Das Augenübel, an dem Herr v. Scholz leidet, soll sich trotz des mehrwöchentlichen Urlaubs bedenklich verschlimmert haben, d. h. Herr von Scholz hat den großen Schatz seiner Ansehensfähigkeit erschöpft und glaubt mit dem gescheiterten Anlauf zur Selbsteinschätzung den Ruhestand verdient zu haben. Artiger Weise geht er nicht eher, als bis der Reichskanzler einen Nachfolger ausfindig gemacht hat. Bekanntlich ist seit Camphausers Abgang die Suche nach einem Finanzminister immer schwierig gewesen. Unter den jetzigen Verhältnissen darf man ganz besonders gespannt sein, welcher Curtius sich in den anscheinend bodenlosen Spalt der Steuerfrage stürzen wird.

Die Erzfeinde unserer Colonialpolitik.

Die Thatsache, daß die officiösen Kundgebungen der jüngsten Zeit gegen die Emin Pascha-Expedition und betreffs der Colonialpolitik im allgemeinen auf entschiedenen Widerspruch in nationalliberalen und conservativen Organen gestoßen, hat für die Leser fortschrittlicher Zeitungen ungewöhnliche Genüsse zur Folge gehabt. Wenn ein gesinnungsvoller fortschrittlicher Wähler sich das allerdings nicht ungefährliche Vergnügen gestattet, mehrere Blätter seiner politischen Richtung zu lesen, so hatte er die Wahl zwischen einer bunten Reihe von Erklärungen jenes Widerspruchs gegen die Artikel der Nordd. Allg. Ztg., von denen die eine Erklärung immer schöner war, als die andere. 3. B. erstens: diese ganze Opposition ist ein abgekartetes Blendwerk, sie reicht nur so weit, wie es im Voraus abgemacht und gestattet ist. Zweitens: diese Opposition ist vielmehr ein perfider Vorstoß gegen den Kanzler, dessen Stellung man für erschüttert hält und den man zu beerben sich anschickt. Drittens: diese Opposition ist eine bloße Geldangelegenheit, es handelt sich um einen Kampf für die großen Gewinne, auf welche — man denke! — die Förderer der colonialen Unternehmungen sich Rechnung gemacht hatten. Wir halten nicht für unmöglich, so schreibt die Nat. Z., der wir diese Auslassung entnahmen, daß sogar ein fortschrittlicher Zeitungsleser angesichts dieses Durcheinander scharfsinniger Erklärungen auf die

Vermuthung kommt, die Sache könnte sich viel einfacher verhalten, daß er sich sagt: die Leute, welche gewisse coloniale Versuche für räthlich erachtet, wollen offenbar nicht heute als falsch fallen lassen, was sie gestern für richtig hielten; und am wenigsten wollen sie eine in Afrika befindliche Expedition im Stich lassen, deren Absendung sie unterstützt haben. Von den fortschrittlichen Agitations-Politikern ist eine solche einfache Auffassung, deren der gewöhnliche fortschrittliche Zeitungsleser vielleicht hie und da noch fähig ist, freilich nicht zu erwarten; denn die ersteren messen die Bestimmung anderer Leute naturgemäß an dem eigenen Servilismus und der eigenen Bereitwilligkeit zu jedem Opfer des Charakters, wovon sie in den 99 Tagen so unvergeßliche Proben gegeben.

Zur Naturgeschichte der deutschen Spione.

Das Petit-Journal hat es unternommen, in einem ausführlichen Artikel über dieses Thema zu reden und man ersieht aus demselben, wie ein Spion es anfangen muß, um nicht erkannt zu werden, welcher Ausrüstungsstücke er bedarf und mit welcher teuflischen Schlaubeit dieses schändliche Gewerbe von den Deutschen betrieben wird. Man telegraphirt dem Petit-Journal aus Oran in Algier: „Eine anscheinend wichtige und geheimnißvolle Verhaftung ist hier am Sonnabend vorgenommen worden. Seit dem 15. d. Mts. befand sich hier ein hochgewachsener, blondhärtiger Fremder, der einen ausgesprochenen deutschen Accent hatte und eine sonderbare Officiersuniform trug. Er sagte, daß er nach Marokko gehe, wo er den Posten eines Lieutenant's bekleiden werde. Die Polizei, die einen guten Fang witterte, verhaftete ihn. Er hatte einen regelrechten Paß, der vom Vice-Consul in Zürich ausgestellt war und auf Johann Jacob Langhaus, Graf von Courten, 23 Jahre alt, geboren in Fréles-sur-Myon, Canton Waadt, lautete. In seinen Koffern fand man Officiersuniformen für verschiedene Waffengattungen, eine Anzahl Militärpässe, militärische Bücher und Pläne, Modelle von Befestigungen, Photographien, eingehende Denkschriften über Marokko, Waffen- und Munitionsalben, ein Morse-Alphabet und einen deutschen Chiffreschlüssel, Siegel, Stempel, Compasse, Ferngläser. Als er sich so verloren sah, gestand er, als Spion gegen festes Gehalt im Dienste des bayerischen Kriegsministeriums zu stehen. Er habe den Auftrag, sich Pläne und Nachrichten über Algier und Marokko zu verschaffen und sei bereits in der Schweiz wegen Fälschung und Betrug drei Mal bestraft. Die Untersuchung wird sehr ernst fortgesetzt.“ Damit wäre also wieder einmal ein Einblick in die Hezelnische der deutschen Spionage eröffnet! Den Franzosen mag darüber grauen, aber für uns ist es ein befriedigendes Gefühl, wenn wir sehen, mit welcher Sorgfalt unsere Spione ausgerüstet werden. Nichts fehlte ihm und höchstens könnte man der Regierung den Vorwurf machen, daß sie ihm nicht auch einige Kanonen und ein kleines Torpedoboot mitgegeben hat.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. August.

— Dem Kaiser Wilhelm und dem König Humbert ist kürzlich je ein Prachtalbum überreicht worden, das unter dem Titel „Roma e Berlino“ 40 Radirungen von namhaften italienischen und deutschen Künstlern enthält und die Reise unseres Kaisers nach Rom, sowie die Fahrt des Königs Humbert nach Berlin behandelt. Den Text hat Herr Ugo Pecci geschrieben.

— Wenn als Hochzeitstag der Prinzessin Sophie bisher der 18. October genannt wurde, so dürfte dieses, der Post zu Folge, das Datum des griechischen Kalenders sein; denn erst am 19. October erfolgt die Abreise der hohen Braut mit ihrer kaiserlichen Mutter und ihren Schwestern von Berlin nach Athen auf dem Wege

über Benedig. — Denselben Blatt zu Folge werden Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold einen Theil des nächsten Winters in einem südlichen Klima zubringen. Diese Reise steht aber keineswegs mit den in mehreren Blättern wiedergegebenen Gerüchten von „Frictionen“ in der militärischen Stellung des Prinzen, sondern mit einem hartnäckigen Catarrh der Bronchien und einer Affection der Augen im Zusammenhang.

— Der Rheinische Courier, der sich in Angelegenheiten des nassauischen Hofes bisher immer gut unterrichtet gezeigt hat, hält seine Mittheilungen über die bevorstehende Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Erbprinzen von Nassau gegen das Dementi der Post aufrecht.

— Der Londoner Truth zu Folge hätte der Kaiser den Paragraphen des Hausgesetzes aufgehoben, nach welchem die Kaiserin Friedrich in Deutschland leben müßte. Andererseits habe die Kaiserin Friedrich alle Papiere ihres verstorbenen Gemahls, insbesondere auch das Tagebuch herausgegeben. (Der Truth ist nicht immer zuverlässig; Bestätigung bleibt also abzuwarten!)

— An dem Huldigungszuge der Vereine, der am Donnerstag vor dem Kaiserpalaste in Straßburg stattfand, nahmen gegen 100 Vereine mit ungefähr 8000 Personen Theil. Der Zug, der sich bei der magischen Beleuchtung durch Lampen, Magnesiumfackeln und bengalisches Feuerwerk unter dem Abfeuern von Kanonenschlägen und reichem Raketenfeuer vorüberbewegte, war die großartigste Kundgebung, die die Stadt seit langer Zeit gesehen. Der ganze Kaiserpalast erglühete in einem vielfarbigen Flammenmeer. Innerhalb der Anlagen bildeten 400 Turner mit Magnesiumfackeln ein riesenhaftes W und A. Die Sänger trugen Hemanns: „Steh fest, Du deutscher Eichenwald,“ den alten finnländischen Reitermarsch und den Kaisermarsch von Wagner vor. Das Hoch auf Ihre Majestät brachte der Bürgermeister Bach aus. Der Kaiser und die Kaiserin grüßten wiederholte Male vom Balcon des Kaiserpalastes. Schließlich begaben sich die Teilnehmer des Zuges in langer Reihe zum Festcommer in die Markthalle. Auf diesem Festcommer machte der Bürgermeister Bach die Mittheilung, er sei vom Kaiserpaare beauftragt, den Festgenossen den kaiserlichen Dank auszusprechen. Das sei ein Beweis von Huld, der auf's Neue ansporne, treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Die Mittheilung wurde mit Jubel und Begeisterung aufgenommen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Liste der anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Straßburg mit Auszeichnungen bedachten Personen, mit Ausnahme der Militärs. Danach wurden 99 Personen durch Orden und 6 durch Standeserhöhungen ausgezeichnet. Der Bischof von Straßburg, Dr. Stumpf, erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Classe.

— Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Czar Sonnabend Nachmittag mit seiner Familie von Petersburg nach Kopenhagen abreist.

— Der Bruder des Grafen Moltke, Geh. Regierungsrath Freiherr von Moltke, ist in Raseburg gestorben.

— Die Antislavereiconferenz in Brüssel tritt am 15. October zusammen.

— An der preussisch-belgischen Grenze befindet sich ein neutrales Gebiet, die Gemeinde Moresnet, ein Freistaat im Duodezformat. Aus dem eigenthümlichen Verhältnis dieses kleinen Districts haben sich Unzuträglichkeiten ergeben, die durch eine Theilung desselben durch die beiden Nachbarstaaten behoben werden sollen. Ein bezüglicher Gesetzentwurf ist den belgischen Kammern zugegangen.

Ausland.

Oesterreich. Der Schah von Persien hat das unvollendete Schloß auf der Insel Herrenchiemsee besucht und ist dann nach Salzburg weitergereist, wo Empfang war. Von einer aufgestellten Ehrencompagnie wurden dem Schah die militärischen Ehren erwiesen. Inzwischen ist in Wien die Erzherzogin Maria Theresia, welche in Vertretung der Kaiserin den Schah von Persien bei seiner Ankunft begrüßen wird, eingetroffen. Durch die Garnison wird bei der Ankunft des Schahs vom Bahnhof bis zur Hofburg Spalier gebildet werden.

Italien. In Aquila wurden in letzter Woche sieben Erdstöße verspürt, darunter drei heftige. Es sind keine Schäden entstanden. — Die Regierung hat nach dem jüngst auf dem Colonnaplatz in Rom stattgehabten Bombenwurfe in allen Gießereien Nachforschungen anstellen lassen. Dabei hat sich herausgestellt, daß in den letzten Tagen ein Individuum eine Bombe bestellt hat, welche jener am Sonnabend geworfenen völlig ähnlich gewesen ist. Die verdächtige Person ist verhaftet worden. — In Rom wurde der Buchdrucker Rotellini, bekannt als Anarchist und Irredentist, unter dem Verdachte verhaftet, am Sonntag die Bombe geschleudert zu haben. Bei Rotellini wurden auch die verschiedenen Manifeste der Anarchisten und Irredentisten gedruckt.

Die Polizei hat auch noch einige gefüllte Bomben gefunden, die im Tiberbette versteckt lagen.

England. Das Parlament wird seine Session Ende des Monats abschließen. — Bei der Berathung des Ausgabenbudgets der Consulate im Unterhause erklärte Unterstaatssecretär Fergusson auf eine Anfrage, die Regierung halte bezüglich der Schifffahrt auf dem Rhabasssee an allen früheren Erklärungen fest. In Sansibar hoffte die Regierung von der gemeinsamen Action Deutschlands und Englands dauernde Verbesserungen hinsichtlich des Sklavenhandels. Die Konferenz zur Beschränkung des Sklavenhandels werde am 15. October in Brüssel zusammentreten. Der Standard widmet dem Aufenthalte des Kaisers in den Reichslanden einen sympathischen Leitartikel.

Japan. Am 11. Juni d. J. ist in Tokio eine deutsche Schule eröffnet worden, die den Charakter einer deutschen Mittelschule und den Zweck hat, den europäischen und amerikanischen Knaben Unterricht in allen deutschen Unterrichtsfächern zu erteilen. Die Lehrmethode beruht auf den allgemeinen Bestimmungen des königl. preuß. Unterrichtsministeriums vom 15. Oct. 1872 für Mittelschulen.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet, daß auf Creta weitere blutige Conflictte stattgefunden haben, hauptsächlich in der Umgegend von Selino, Rethymon und Heraclion. Mehrere Menschen wurden getödtet und es wird geraubt und geplündert. Der Districtsvorsteher von Cijamo wurde ermordet. Muselmanen plünderten das Dorf Prinemia aus. Die Städte sind ruhig, gelegentliche Ausschreitungen ausgenommen.

Afrika. In Sansibar ist der Dampfer „Neera“ mit 300 für Hauptmann Wischmann bestimmte Zulus angekommen.

Australien. Die Ernte auf Samoa ist gut ausgefallen, und sind die Befürchtungen einer Hungersnoth unbegründet.

Amerika. Das Project der New-Yorker Weltausstellung fährt fort, die Metropole am Hudson gewaltig aufzuregen. Von allen Seiten regnet es Zustimmungsschreiben an den Mayor Grant. Bezeichnender Weise sind die meisten derselben aber auch mit Namen von Wohlthätern der Menschheit versehen, die sich erbieten, in diesem oder jenem Comitee zu arbeiten oder dieses oder jenes Project zur Verherrlichung der Ausstellung empfehlen. In den meisten Fällen liegt Zeichnung und Kostenanschlag — letzterer immer von riesigem Umfang — bei. Auch ein Eiffelturm — natürlich 500 Fuß höher als der Pariser, um die Franzosen zu überbieten — ist in der Mache.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. August.

„Der Herbst beginnt
Schon faust der Wind
Und raubet die Blätter den Bäumen.
Die Störche ziehn
Die Schwaben fliehn
Es schweigen die Grillen und Heimen.“

Wenn auch da und dort noch volle schöne Rosen durch die grünen Gebüsche winken, so kann uns das nicht darüber täuschen, daß der Herbst beginnt. Er kommt in festlichen Gewändern: in Goldbrokat und Purpur! Das ist eigentlich heuchlerisch! Verwesung und Tod aber wollen uns nicht ihr häßliches Antlitz zeigen und darum wählen sie dies bunte Maskenkleid beim großen Sterbetage der Natur. Das Füllhorn der Früchte war dieses Mal nicht allzu reich gefüllt und unsere lieben Hausfrauen werden diesen Ausfall doppelt befeutzen, wenn sie die vielen Krausen und Kruten mustern, die jetzt zur Einmachzeit ihre Hauptrolle bilden. Zum Glück giebt's statt Stein- und Kernobst Gemüse genug, und schließlich ist die liebe Gurke bekanntlich auch Compott! Während die Jugend mit dem Drachen, der Minrod mit der Büchse durch die Felder streifen, haben unsere Soldaten sauren Dienst bei ihren Brigadeübungen. Das hält unsere wackeren Jäger aber nicht ab, am Sonntag sich an dem Concert ihrer Capelle zu erfreuen. Hoffentlich kommt es nicht wegen ungünstiger Witterung in Wegfall und die „Braun-Commune“ in Diegnitz macht ein gutes Geschäft!

* Der Gemeindebeschluß betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses und die Einfuhr von auswärts ausgeschlachtetem frischem Fleisch, welcher durch die letzte Stadtverordneten-Versammlung in den Vordergrund des Interesses für die gesammte Bürgerschaft getreten ist, hat nachstehenden Wortlaut: § 1. Das Schlachten von Rindern, Kälbern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Eseln und Pferden, und zwar sowohl das gewerbsmäßige, wie das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, sowie das Abhäuten, das Ausweiden, das Reinigen der Eingeweide und das Talgschmelzen bezüglicher Viehgattungen darf ausschließlich nur noch in dem an der Vollenhainer Straße errichteten städtischen

öffentlichen Schlachthaus vorgenommen werden. Alles in dasselbe gelangende Schlachtvieh muß zur Feststellung seines Gesundheitszustandes sowohl vor als nach dem Schlachten einer Untersuchung durch den vom Magistrat berufenen Thierarzt (Schlachthofvorsteher) unterworfen werden. § 2. Alles nicht in hiesigen öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtete frische Fleisch darf in dem Gemeindebezirk der Stadt Hirschberg nicht eher feilgeboten werden, bis es einer Untersuchung durch denselben Sachverständigen (§ 1) gegen eine zur Gemeinde-Kasse fließende Gebühr unterzogen ist. § 3. In Gast- und Speisewirtschaften hieselbst darf frisches Fleisch, welches von auswärts bezogen ist, nicht eher zum Genusse zubereitet werden, bis es einer gleichen Untersuchung (§ 2) unterzogen ist. § 4. Sowohl auf den öffentlichen Märkten als in den Privatverkaufsstellen ist das nicht in hiesigen öffentlichen Schlachthause ausgeschlachtete frische Fleisch von dem daselbst ausgeschlachteten Fleisch gesondert feilzubieten und durch die an sichtbarer Stelle über dem Verkaufsstand angebrachten Worte „Auswärts geschlachtet“ deutlich erkennbar zu machen. § 5. Diejenigen Personen, welche im hiesigen Gemeindebezirk das Schlächtergewerbe oder den Handel mit frischem Fleisch als stehendes Gewerbe betreiben, dürfen innerhalb des Gemeindebezirks das Fleisch von Schlachtvieh, welches nicht in dem hiesigen öffentlichen Schlachthaus, sondern an einer anderen, innerhalb eines Umkreises von 8 Kilometern vom Rathhaus zu Hirschberg gelegenen Schlachtstätte geschlachtet worden ist, nicht feilbieten. § 6. Für die Benutzung des Schlachthauses, sowie für die Untersuchung des Schlachtviehes bezw. des Fleisches werden Gebühren erhoben, welche nach Maßgabe des Eingangs erwähnten Gesetzes durch Gemeindebeschluß festgesetzt und zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. § 7. Wer den im vorstehenden Gemeindebeschluß getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt, wird für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

* Der Civil-Ingenieur Herr A. Thiem aus Leipzig wird in Angelegenheiten unserer Wasser-Versorgungs-Anlage künftige Woche nach Hirschberg kommen.

* Abänderung des allgemeinen Kirchengesetzes. Durch Erlass vom 29. Juli d. J. ist für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen bestimmt worden, daß im allgemeinen Kirchengesetz der Stelle: „Beschütze das Königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande“ folgende Fassung: „Beschütze das Königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Kriegsmacht zu Lande wie zu Wasser, insonderheit die Schiffe, welche auf der Fahrt sich befinden“ zu geben und das allgemeine Kirchengesetz fortan in dieser veränderten Fassung zu halten ist.

* Die 18. Versammlung deutscher Forstmänner findet in den Tagen vom 27. bis 30. August in Dresden statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die sehr zeitgemäße Frage: Welche Bedeutung hat der Wald für eine geordnete Wasserwirtschaft? Welche auf den Wald bezügliche gesetzliche Maßregeln erscheinen zur Sicherung einer geordneten Wasserwirtschaft erforderlich.

* Verband Deutscher Handlungsgehilfen. Wenige Vereine dürften ein so erfreuliches Wachstum zu verzeichnen haben, wie der die Sicherung seiner Mitglieder gegen die Nothfälle des Lebens und die Hebung des gesammten Kaufmannsstandes anstrebende Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Nach dem Geschäftsberichte über das achte Geschäftsjahr, schließend mit dem 30. Juni 1889, wurden 5273 neue Mitglieder und 269 Lehrlinge aufgenommen und ist die laufende Mitgliedsnummer gegenwärtig über 22 000. Besonders hervorzuheben sind die Erfolge der Stellenvermittlung, denn es gelangten 1217 Bewerber in Stellen. Die Einrichtung des unentgeltlichen Rechtsschutzes bewährte sich in einer Reihe von Fällen, ebenso die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, für welche letztere 1959 Mark verwendet wurden.

* Die Fernsprechnetze in Breslau und im ober-schlesischen Industriebezirk sind nunmehr durch eine neue Doppelleitung aus Bronze draht verbunden. Die einfache Gesprächsdauer für die Verbindungsanlage ist von jetzt ab auf 3 Minuten festgesetzt. Dringende Gespräche sind gegen Erlegung der dreifachen Einzelgebühr nach wie vor zulässig.

* Stadtverordneten-Sitzung. (Fortsetzung.) Der sechste Punkt der Tagesordnung betraf den Antrag des Magistrats: folgendem Vorschlage der Sicherheitsdeputation zuzustimmen: „65 Mk. zur Bestreitung der Reisekosten des Delegirten der hiesigen freiwill. Turner-Feuerwehr zu verschiedenen Commissions-Sitzungen mit der Direction der Land- und Städte-Feuer-Societät in Breslau zu bewilligen und diese Ausgabe auf den Titel IX, 1 zu nehmen.“ Nach Eröffnung der Discussion fragte Herr Rosenthal an, ob diese Ausgabe nur auf ein Jahr bewilligt werden sollte oder ob sie wiederkehre. Herr Kaspar erklärte: Nach den neuen Anordnungen der vorgenannten Societät würden wohl 4 Reisen notwendig sein. Der Vorsitzende erwidert, es handle sich vorläufig nur um eine einmalige Ausgabe und bittet deshalb um Genehmigung. Diese wird erteilt. Punkt 7.: Der Antrag des Magistrats, „während der Dauer der Emeritirung des Herrn Lehrers Schatte in Hartau als Zuschuß zu dessen Pension

(736 Mk.) jährlich 34 Mark, und zwar die im laufenden Etatsjahre erforderlichen 17 Mark außerordentlich, bewilligen zu wollen," wird ohne Debatte angenommen. Beim 8. Punkte: Antrag des Magistrats: "den vorgelegten Entwürfen: a) Des Gemeindebeschlusses betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses und die Einfuhr von auswärts ausgeschlachtetem frischem Fleisch; b) Des Regulativs betreffend die Untersuchung frischen Fleisches in der Stadt Hirschberg i. Schl.; c) Des Gebühren-Tarifs für die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Hirschberg i. Schl. und die Untersuchung des Fleisches daselbst zustimmen und die Ausfertigungen derselben vollziehen zu wollen," giebt Herr Stadtverordneten-Vorsteher Felsch die nöthigen Erklärungen über den vorliegenden Punkt und verlas die betreffenden Beschlüsse, Regulative und Tarife. Er bemerkte, daß die Publication gesetzlich 6 Monate vor Betriebsöffnung des Schlachthofes erfolgen müsse, damit die Schlächtermeister dadurch gebunden wären. Er rügt, daß im Tarif u. s. w. das Schlachten von Pferden keinerlei Erwähnung gefunden habe. Herr Bürgermeister Vogt macht den hierauf bezüglichen nöthigen Zusatz. Hierauf ergreift Herr Kaspar das Wort und erklärt, daß das Ganze vorläufig nur ein Provisorium sei. Nach Betriebsöffnung würden sich diese oder jene Mängel und Fehler wohl herausstellen und dann abgeschafft werden können. Bei der darauf folgenden Abstimmung erfolgt Annahme des Antrages. Eine größere Debatte schließt sich an den 9. Punkt. Der in Rede kommende Magistratsantrag lautet: "Versammlung wolle genehmigen: daß a) Die Greiffenberger-Straße von der Gegend des Brunnens am Hause des Sigarrenfabrikanten Smital an bis zur Zadenbrücke zu gelegener Zeit gepflastert werde; b) Die dafür veranschlagten Kosten von 9000 Mark aus der projectirten Anleihe entnommen werden." Zunächst giebt der Vorsitzende eine Uebersicht der Sachlage. Er berichtet, daß man, wie das

Greiffenberger Straße auf 6000 Mk. veranschlagt habe. Da man nun aber der Sache näher getreten sei, hätte sich der Kostenanschlag auf 9000 Mark erhöht. Herr Rosenthal hielt die Pflasterung der Greiffenbergerstraße nicht für so nothwendig, er bittet erst um Vollenbung der in Angriff genommenen Bauten und ersucht den Magistrat, solche Vorlagen nicht mehr zu machen. Zur Motivirung des Magistrats-Antrages erklären sowohl der Herr Vorsteher wie der Herr Bürgermeister Vogt, daß es im Hinblick auf die geplante Anleihe durchaus geboten sei, alle Projecte der Reihe nach auf die Tagesordnung zu stellen, deren Kosten aus der Anleihe bestritten werden sollen, um die Höhe derselben fixiren zu können. Außerdem betont Herr Bürgermeister Vogt die dringende Nothwendigkeit der Pflasterung der Greiffenberger- wie auch der Wilhelmstraße, welche letztere ein später eingegangener Antrag fordert. Der Herr Landrath habe sogar die Polizei-Verwaltung zwangsweise zu dieser Pflasterung anhalten wollen. Prinz Heinrich habe sich bei seinem Besuche allhier über die schlechte Beschaffenheit der Wilhelmstraße ebenfalls mißbilligend geäußert. Herr Habermann ist für Vertagung dieses Antrages und wünscht, daß der Magistrat nach endgiltiger Feststellung der Höhe unserer projectirten Anleihe ein vollständiges Tableau seiner Anschläge zu Tage treten lasse. Die Vertagung wird nicht angenommen. Die Herren Spüth und Kaspar sind für Pflasterung des Fünfhäuserweges und der Herr Vorsitzende für diejenige des Marktes, die theilweise so schlecht sei, daß die Polizei selbst sich vor deren Benutzung fürchten müsse. Der letztgenannte Redner hofft, daß der Magistrat allen diesen Wünschen Rechnung tragen werde. Herr Spüth stellt einen definitiven Antrag betreffend die Pflasterung des Fünfhäuserweges. Derselbe kommt in nächster Sitzung zur Verhandlung. Der Antrag a. wird darauf angenommen, ebenso Antrag b. mit dem Amendement des Herrn Jungfer L., laut welchem der Passus lauten soll: "Die dafür veranschlagten Kosten von 9000 Mk.

in der projectirten Anleihe in Ansatz zu bringen." Punkt 10: Antrag des Magistrats: "unter Wänderung des Beschlusses vom 3. September 1886 und in Verfolg des Beschlusses vom 2. December 1887 zu genehmigen, daß die für den Ankauf des zur Friedhofs-Erweiterung verwendeten Grundstücks Nr. 676 b benötigt gewordenen 3000 Mark aus der projectirten Anleihe gedeckt werden," erhielt die Zustimmung der Versammlung ohne Debatte. Zu Antrag 11: Versammlung wolle genehmigen, "daß auf dem hiesigen Communal-Friedhofs eine Leichenhalle nach einem von dem Herrn Stadtbaurath noch auszuarbeitenden und demnächst zur Billigung vorzulegenden Project gebaut, und daß zur Bestreitung dieses Baues, welche sich nach einem bereits vorhandenen Anschlag des Stadtbauamts vom 6. Juli 1886 schätzen lassen, — ein Betrag von 9500 Mark bei der aufzunehmenden Anleihe in Ansatz gebracht werde," giebt zunächst Herr Bürgermeister Vogt die Erklärung ab, daß es sich nicht um einen Ausbau der alten Leichenhalle, sondern um einen neuen Bau handle, der alte sei nicht ausreichend gewesen; dort hätten nur Selbstmörder-Leichen Platz gefunden und deshalb sei die Benutzung andererseits nicht beliebt worden. Sehr warm und energisch tritt Herr Seifart für den Antrag ein, dessen Ausführung er für wichtiger hält, als alle Neupflasterungen u. s. w. Er empfiehlt die Annahme eindringlich und diese erfolgt dann auch. Nach der Tagesordnung folgt nunmehr die Verhandlung der drei nachträglich eingebrachten Anträge. Der Vorsteher giebt bekannt, daß bei ihm das Revisionsprotocoll der drei städtischen Kassen pro Monat Juli eingelaufen sei. Derselbe hat Alles in Ordnung befunden und macht die Versammlung keinerlei Erhebungen oder Widerspruch. Der Antrag des Magistrats: zu genehmigen, "daß die an dem Mühlengraben bezw. Hälterhäusern befindlichen drei Del-Laternen in Gas-Laternen umgewandelt und die Kosten in Höhe von 326 Mk. in den Etat pro 1890/91 ein-

Fortsetzung in der Beilage.

Hirschberger Tageblatt-Buchdruckerei Geisler & Ike.

Durch Aufstellung der
fünften Schnellpresse

in unserer Officin, sowie weitere Anschaffung von **Schriftmaterial neuesten Genres** sind wir nunmehr in der Lage, die umfangreichsten Aufträge für

Buchdruck-Arbeiten

in kürzester Zeit bei **billigster Preisnotirung** sauberst auszuführen.

**Hirschberger Tageblatt-Buchdruckerei
Geisler & Ike.**

Kirchliche Nachrichten.
Getraut:
Hirschberg, den 18. August: Der Junggesell Julius Hermann Liebig in Hirschdorf mit Auguste Nabel Matwald in Sunnersdorf; Richard Robert Bruno Eduard Tromm, Schneider hier, mit Anna Louise Henriette Schreiber hier.
Geboren:
Hirschberg, den 21. Juni: Frau Kaufmann Berndt 1 S., Wilhelm Carl Richard Bruno Paul; den 9. Juli: Frau Buchhalter Andree 1 S., Maximilian Wilhelm Werner; d. 21. Juli: Frau Gasthofbesitzer Scholz 1 S., Anna Pauline Henriette.
Grunau, den 18. Juli: Frau Bahnarbeiter Engwicht 1 S., Emma Auguste Louise.
Sunnersdorf, den 30. Juli: Frau Maurer Opitz 1 S., Selma Clara; den 5. August: Frau Steinpalter Siebert 1 S., Ernestine Bertha.
Straupitz, den 15. Juli: Frau Arbeiter Schwarz 1 S., Anna Pauline.
Schildau, den 6. August: Frau

Inwohner Weist 1 S., Anna Ida; den 28. Juni: Frau Tischlermeister Hoffmann 1 S., Hermann Emil.
Gestorben:
Hirschberg, den 17. August: Die verw. Frau Gutspächter Louise Baumert, geborene Ullmann, 68 J. 11 Mon. 16 T.; den 21.: die verw. Frau Kaufmann Henriette Stanelli, gebor. Zöllsch, 56 J.; die verw. Frau Polizeisergeant Pauline Thurn, geb. Marktsteiner, 51 J. 6 Mon. 12 Tage.
Grunau, den 16. August: die verw. Frau Johanne Lademann, geb. Stein, 83 Jahr.
Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Zwangsversteigerung.
Es werden zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert:
Montag, den 26. d. Mts., Vorm. 7^{1/2} Uhr,
in Nieder-Jannowitz auf dem Hausgrundstück des Schuhmachers **Heinr. Bruchmann** das, jetzt gemiethet vom Maurer **Wilh. Mätzig** ebenda ein Bretterwagen mit eisernen Achsen, ein Pflug, eine Bretträder ein eiserner Ofen, Heu, ein Kleiderschrank, und ein Brodschrank u.
sodann am selben Tage um 10 Uhr Vormittags im Gasthof zum Kronprinz in Hirschberg ein 2-rädriger Handwagen mit Kasten und eisernen Achsen, eine Partie Schwarten, Kisthölzer, Stangen, Pfosten, Malerleitern, eine Winde und dergl. u.
Hirschberg, den 24. August 1889.
Barufka,
Gerichtsvollzieher, Schützenstraße 24 II.

**Gas-, Koch- und Bratöfen,
Gas-Heerde mit Bratröhre,
Gas-Heiz-Ofen,
Gas-Kamine,
Gas-Platten**

empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Rumpelt & Meierhoff,
alleinige Vertreter der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft
in Dessau für den Kreis Hirschberg.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Skatzettel
vorräthig in der Expedition des Hirschberger Tageblatt, Richte Burgstraße 14.

Am Tage von Sedan

soll auch dieses Jahr ein

Schulkinderfest

stattfinden. Durch reichliche Spenden an Geld und Gegenständen von hiesigen Einwohnern konnten bisher alljährlich zu gleichen Festen namentlich ärmere Schulkinder sehr erfreut werden. Die Unterzeichneten erklären sich auch in diesem Jahre zur Empfangnahme gütiger Gaben für diesen Zweck bereit.

Günther, Walter, G. Bönsch,
Stadtrath. Kaufmann u. Spediteur. Kaufmann.

Emil Ludwig

Bau- und Möbeltischlerei
Greiffenbergerstraße 14.

Lager fertiger Särge in allen Holzarten.

Billigste Preise! **Metallsärge.** Billigste Preise!

Zum Rübezahl!!

bei E. A. Zelder

in Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 1,

ist stets das größte Lager von 1786

Riesengebirgs-Erinnerungen

auch Photographien und Albums, Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren zu billigsten Preisen.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten, da unfolke Geschäftsleute durch Nachahmung derselben in Schrift und Bildern das Publikum zu täuschen suchen.

Gesundheits-Apfelwein, a Liter 40 Pfg.
Ludwig Kassel,
Hirschberg, Lichte Burgstr.

Das überall als best. Mittel geg. alle Insecten anerkannte



kauft man echt nur so:

denn es existirt nur in Flaschen mit dem Namen

J. ZACHERL,

und ist vor nichts mehr zu warnen, als vor den in losem Papier pfennigweise ausgewogenen so sehr verfälschten Insectenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nachahmungen der echten „Zacherl-Flaschen“ muß ernstlich gewarnt werden, wie wohl jeder auf seinen Ruf sehende Wiederverkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fälschungen u. Irrführungen zu bieten.



Eingewickelte Flasche.



Entüllte Flasche.

J. ZACHERL, WIEN.

- | | | |
|----------------|-----------|-------------------------------|
| in Hirschberg. | bei Herrn | Victor Müller, |
| " " | " " | Paul Spehr, |
| " " | " " | Albert Plaschke, |
| " Altwasser | " " | A. Hoffmann, |
| " Freiburg | " " | J. Kloss, Drog., |
| " Goldberg | " " | Adolf Absch, |
| " Gottesberg | " " | Paul Scholtz, Drog. |
| " Greiffenberg | " " | W. Petermann, Drog. |
| " Janer | " " | Franz Wagner, |
| " Landeshut | " " | Herm. Holstein, |
| " Liebau | " " | F. A. Fichte, |
| " Löwenberg | " " | C. J. Hanke, Drog. |
| " Neurode | " " | W. Klose, |
| " " " | " " | Paul Gräfe, |
| " Salzbrunn | " " | Oscar Wehner, |
| " Schmiedeberg | " " | A. Bienerth, |
| " Schweidnitz | " " | Otto Baier, |
| " " " | " " | Hermann Heyn, |
| " " " | " " | Schellner & Späth, |
| " " " | " " | Gebrüder Adamy, |
| " Waldenburg | " " | Paul Rudolf Nachf. |

Haupt-Depot:

J. ZACHERL, WIEN.

Practische Neuheit!

Torpedo-Toppfen,

vollständig wasserdicht, Aermel mit luftdichtem Verschluss empfiehlt

G. A. MILKE,

Hirschberg,
Bahnhofstraße Nr. 9.



Sämmtliche Neuheiten

in Hänge-, Tisch- und Wandarm-Lampen, Ampeln etc.

(vorzügliche Brenner) mit Majolica und modernen Broncirungen ausgestattet, sind eingetroffen und halten wir solche zu wirklich billigen Preisen empfohlen.

Teumer & Bönsch,

Hirschberg,
Schildauerstraße 1 u. 2, part. u. 1. Etage.
Präsent-Bazar,
Haus- und Küchen-Magazin.

Oscar Pauksch,



Sargfabrikant, Hirschberg,
Aeußere Burgstraße Nr. 6,
vis-à-vis dem städt. Krankenhaus.

großes Sarg-Magazin

einer gültigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pfg. an.
Große Särge von 6 Mark an.
Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Riste lege auf Wunsch nach Auswärts mit. Auch sind daselbst

neue und gut erhaltene gebrauchte Möbel billig zu verkaufen.

Empfehle neue Wolle zu Winterstrümpfen

in 6 Qualitäten englischen Kammgarn (naturbraun und grau), und 6 Qualitäten in allen bunten und gefärbten Farben, sowie echt englische Hollins, Vigogne, Castor, Rock, Zephyr, Gobelin, Moos, Corallen, Mohair- und Perlwolle trotz der großen Steigerung

zu alten vorjährigen Preisen.

Strumpflängen in allen Farben vorrätig.

Durch Vermehrung meiner Strickmaschinen kann ich auf Bestellung bis zum feinsten Zwirn- und Seidenstrumpf jeden Wunsch erfüllen.
R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße 61, „zur deutschen Reichsfahne“.

Ausverkauf

pa. eisern. Bettstellen 2c.
sämmtl. Badeartikel,
Circul.-Baderichtungen,
heizbare Badestühle u. s. w.,
pract. für
Reconvalesc. Nachkuren.
Closets,
div. Systeme 2c., äußerst billig.
Herm. Liebig,
Klempnermeister, Hirschberg i. Schl.
dicht hinterm Burgthurm,
Geschenk-Bazar,
Magazin für Haus und Küche.

Tischmesser,
Taschenmesser,
Kaffeemühlen,
Pfeffermühlen,
Eimer, Wiegemesser,
Hackmesser u. s. w.
empfiehlt billigt
Georg Zschiegner,
vis-à-vis Herrn Chr. Gottfr. Koseche.

Sämmtliche
optische Waaren
Brillen, Pincenez, Barometer,
Thermometer 2c.,
Krim- u. Feldstecher, Fernröhre,
Mikroskope, Loupen, Lesegläser
u. s. w. empfiehlt billigt
Paul Güntzel,
Uhrmacher und Optiker.

W. Paternoster
Görlitz.
Filiale: Hirschberg,
Gerichtsstr. 3. II.
Organist Prenzel.
Flügel, Pianinos, amerik.
und deutsche Harmoniums
berühmtester Firmen, wie
Rud. Ibach Sohn, Bechstein,
Irmler, Seiler, Estey etc.,
neu und überspielt
zu den billigsten Preisen.
Langjähr. Garantie. Raten
bewilligt. 91a

Sämmtliche 121a
Pariser Gummi-Artikel
J. Kantorowicz,
Berlin, Arconaplatz Nr. 28.
Preisliste gratis.

gestellt werden," erhält ohne besondere Debatte die Zustimmung der Versammlung. Den letzten Punkt der Beratungen bildet der Magistrats-Antrag auf Neupflasterung der Wilhelmstraße. Nachdem die Bau-Commission eine solche für unbedingt nötig erklärt, stellt der Magistrat folgenden Antrag: „zu genehmigen, die Wilhelmstraße in ihrer ganzen Länge mit Granitwürfeln I. Classe zu pflastern und die Kosten im Betrage von 70000 Mk. bei der projectirten Anleihe in Ansatz zu bringen.“ Da die Versammlung den Gegenstand bereits vorweg bei Punkt 9 in eingehender Weise erledigt hatte, wurde von weiteren Debatten Abstand genommen und der Antrag fast einstimmig angenommen.

* Abiturienten-Examen. Dem heutigen unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Hoppe am hiesigen Gymnasium abgehaltenen Abiturienten-Examen unterzogen sich die Ober-Primaner Richter, Schwahnner, Schindler, Schlittgen und Hirsch. Dieselben erlangten sämmtlich das Zeugniß der Reife.

h. Evangelischer Gesellenverein. Am letzten Vereinsabend hielt Herr Candidat Butter einen Vortrag über „Origenes“. Darauf schritt man zur Beschlußfassung über mehrere geschäftliche Vorlagen. Unter Anderem beschloß man, das Stiftungsfest durch Ansprachen, Solo- und Quartettgesänge, ernste und humoristische Declamationen, an welche sich ein Tanzkränzchen anschließen soll, zu feiern. Nach Abwicklung der geschäftlichen Fragen vertrieb man sich die Zeit durch den gemeinsamen Gesang schöner Volkslieder.

r. Die Bequartierung der Stadt Hirschberg während der Herbstübung kommt mit jedem Tage näher. Die Herren Anstalts-Commissarien von dem Einquartierungsamt haben bereits den Auftrag erhalten, die nutzbare Stärke der Einquartierung, welche auf jedes Haus entfallen dürfte, anzufagen. Genau läßt sich diese aber erst bestimmen, wenn die Fouriere eingetroffen sind, da sich die Stärke der Truppenteile durch Zu- und Abgänge fast jeden Tag ändert. Zur Herbeiführung der Hausbesuche kann jedoch bemerkt werden, daß höhere Einquartierung, als die jetzt angelegte, nicht eintreten wird. Für die Bequartierung der Hausgrundstücke hier ist das Einquartierungs-Statut vom 28. Juli 1871 und dessen Nachtrag vom 9. November 1880 maßgebend. Nach diesem wird die Einquartierung auf Grund der Einschätzung zur Gebäudesteuer auf die Häuser vertheilt und erhält ein Haus bis 12 Mk. jährlich zu entrichtender Gebäudesteuer 1, bis 24 Mk. 2, bis 36 Mk. 3 Mann u. s. w. Den Verkehr zwischen dem einquartierenden Militär und den Quartiergebern bewirkt das Einquartierungsamt, welches als Organ der Einquartierungs-Deputation anzusehen ist. Dasselbe ist mit dem Polizeiamte verbunden und der Vorsteher des Polizeiamtes, Herr Polizeisekretär Pabst, ist auch Vorsteher des Einquartierungsamtes. An diesen Herrn sind alle Anträge, welche wegen der Einquartierung gestellt werden, zu richten. Demselben ist auch bald anzuzeigen, wenn Ausmietungen stattgefunden haben, wozu die Einquartierung kommt, damit die Einquartierungskarten gleich auf die Ausmietungsquartiere geschrieben werden können. Nach dem Regulative zu dem Gesetz betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht vom 25. Juni 1868 ist zu gewähren: Einem General 2. 3 Zimmer und 1 Gefindekammer, einem Stabsofficier 2 Zimmer und 1 Gefindekammer, einem Hauptmann, Lieutenant 2. 1 Zimmer und 1 Burschengefäß, einem Feldwebel eine Stube von ungefähr 225 Quadratfuß, einem Portepeeführer 2. eine von 150 bis 180 Quadratfuß und zwei Unterofficieren eine solche von mindestens 180 Quadratfuß. Alle übrigen Chargen müssen sich mit Schlafkammern begnügen, doch muß jeder Mann eine Lagerstätte mit Kopfkissen, Bettuch und Decke, sowie Handtuch und das nötige Wasch- und Trinkgefäß erhalten. Ein General 2. wird für 30, ein Stabsofficier 2. für 20, ein Hauptmann, Lieutenant, Zahlmeister 2. für 10 Mann einschließlich Diener und Burschen, ein Feldwebel und dem gleichstehend für 5, Vicefeldwebel, Portepeeführer, Schreiber 2. für 3, ein Unterofficier für 2 und ein Pferd für 1 Mann gerechnet.

- Personalien. Das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erhielten nach bestandener Prüfung pro ministerio die Predigants-Candidaten: Demnitz aus Volkersdorf, Kr. Lauban, Kögler aus Groß-Tinz, Kr. Liegnitz, Stelzer aus Hermsdorf u. s. w., Kr. Hirschberg. - Die Ordination zum geistlichen Amte empfingen am 24. Juni 1889 durch den königl. General-Superintendenten Dr. Erdmann die vorgenannten, zu Pfarrvicaren der evangelischen Kirche in Schlesien bestellten Predigants-Candidaten Bohlmann, Demnitz, Kögler und Schweitzer. Berufen wurden: der Pfarrvicar Kittelmann in Quaritz, Diocese Glogau, zum Pfarrer daselbst; der Pfarrer Menzel in Ober-Hafelbach zum Pfarrer in Herrnlaueritz, Diocese Gubrau-Herrnstadt; der interimistische Hilfsprediger Schneider an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau zum Hilfsprediger daselbst; der Pfarrvicar Buschbeck in Schönau zum Pfarrer in Steinfirk, Diocese Lauban I.

* Vom Staatsanwalt gesucht! Am 4. August d. J., Vormittags zwischen 2 und 3 Uhr, ist auf dem Görtzer Bahnhofe ein dem Dienstmädchen Wilhelmine Bittner aus Neurobe gehöriger, ca. 70 bis 80 Centimeter langer, 50 Centimeter hoher, mit 2 Schlössern versehener weißer Reiseforb, auf dessen Deckel „H. A.“ mit Tinte geschrieben stand, gestohlen worden. Der Dieb ist eine kleine hagere Frauensperson, welche vermuthlich Görtz unmittelbar nach der That in der Richtung nach Lauban-Hirschberg in einem Wagen 4. Classe verlassen hat.

r. Gefundenes und Verlorenes. Eine Broche ist in der Warmbrunnerstraße, ein weißes blaugestrichenes Herrenhemde auf der unteren Promenade und eine Nadel auf dem Cavalierberge als gefunden, sowie eine Haarspange am Hausberge als verloren angemeldet.

r. Ermittelt. Der einem Landmanne am 15. d. Mts. abgenommene Sack Hafer ist ermittelt und kann derselbe gegen Erlegung von 7,50 Mk. bei der Polizei-Inspection in Empfang genommen werden.

r. Verkehr auf dem Einwohner-Meldeamte hier. In der abgelaufenen Woche sind hier 52 männliche und 22 weibliche, zusammen 74 Personen zur An- und 22 männliche und 9 weibliche, zusammen 31 Personen, zur Abmeldung gelangt. 13 Personen erhielten wegen Uebertretung von Polizeiverordnungen Strafverfügungen und 4 wurden wegen Diebstahls, Bettelns und zur Verbüßung von Polizeistrafen dem Polizeigefängniß zugeführt.

* Erdmannsdorf-Zillerthaler Miltärverein. Der am 23. d. Mts. abgehaltene Appell wurde durch Herrn Vereins-Hauptmann mit einer Ansprache in Bezug auf die gegenwärtige Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in den Reichslanden eröffnet und schloß mit einem Hoch auf denselben. Darauf gedachte der Verein der seit dem letzten Appell verstorbenen Kameraden, Hotter-Zillerthal und Scholz-Erdmannsdorf, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde.

Der Gedenktag an die Schlacht von Sedan soll in üblicher Weise am Sonntag, den 1. September cr. begangen werden: früh: Reveille, 9 1/2 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang, nach diesem Früh-schoppen und Abends Zapfenstreich. In Folge nochmaliger eingehender Anregung des Herrn Vereinshauptmanns, dem deutschen Kriegerbunde beizutreten, beschlossen die zu dem regelrecht angesagten Appell versammelten 36 Mitglieder mit 33 bejahenden Stimmen den Beitritt zum deutschen Kriegerbunde. Die Vereinsstatuten durch den Vorstand und einer zu wählenden Commission nach den Satzungen des Kriegerbundes beraten, abändern, dem Verein zur Genehmigung vorzulegen, in Druck und dann jedem Mitgliede zu übergeben. Schließlich theilte der Herr Vereinshauptmann noch mit, daß er behufs Erlangung von Hinterladergewehren ein Gesuch an das Kriegsministerium gestellt habe.

- Der Automat im Dienste der Post. Wem ist es nicht, so fragt die Nat.-Ztg., schon begegnet, daß wenn er zur Freimachung eines dringenden Briefes an den Schalter der Poststube treten wollte, der Blaz durch einen Kassenboten verperrt war, der ein Duzend Einschreibebriefe befördern läßt. Dann heißt es Geduld. Der Beamte am Schalter geht nach dem Grundsatz Einer nach dem Andern, wenn er auch in einer Secunde den Verkauf der Zehnpfennigmarke oder der Postkarte dazwischenschieben könnte. Jüngst, als ein Kassenbote mit der Einreichung von Briefen in den Schalter gar nicht aufhören wollte, entfuhr einem Ungebildigen, der in der Reihe hinten stand, das Wort: Warum ist kein Automat mit Postkarten hier aufgestellt? Ja, warum nicht? Wahrscheinlich weil noch Niemand auf den Gedanken gekommen ist, oder weil derjenige, der ihn hatte, ihn für sich behielt. Der Automat arbeitet jetzt ausschließlich in Ueberflüssigem - Chocolade, Cigarren, selbst Cognac kann man entnehmen. Der Automat könnte einmal anfangen, noch Ernsthafteres zu thun. Das genannte Blatt schlägt vor, ihn in den Reichspostdienst zu berufen. Die Einrichtung muß leicht zu treffen sein, sie würde für die Kunden der Post, wie für deren Beamte eine wesentliche Erleichterung bieten. Da der Automat weder Zeit zum Ruhen noch zum Essen bedarf, wie er auch keine Ueberstunden berechnet, so kann er auch bei geschlossenem Schalter weiterarbeiten. Der Begründer des Weltpostvereins wird die Heranziehung des Automaten in den Reichspostdienst nicht über seine Kräfte finden, und jedenfalls ist er bei ihm vor Eingaben um Gehaltserhöhung sicher.

* Ueber Telegraphen-Anlagen. Bekanntlich übernimmt es die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für Privatpersonen besondere telegraphische Verbindungen zwischen räumlich getrennten Geschäftsstellen und dergleichen herzustellen und dieselben den Beteiligten zum freien Gebrauche miethsweise zu überlassen. Die neuerdings erfolgte Herabsetzung der Gebühren für die Benützung solcher Telegraphenverbindungen auf etwa die Hälfte der früheren Sätze ist geeignet, der Einrichtung eine weitere Verbreitung, namentlich auf dem platten Lande zu sichern. Die von der Reichs-Telegraphenverwaltung hergestellten und unterhaltenen Neben-Telegraphenanlagen bleiben bei Bestand und erleiden keine Gebührenerhöhung auch in denjenigen Fällen, in welchen die Interessen der öffentlichen Reichs-Telegraphenanlagen eine Verletzung bzw. eine anderweite Führung der Privatanlagen erfordern. Jede Postanstalt ist in der Lage, über die näheren Bedingungen für die miethsweise Hergabe der besonderen Telegraphenanlagen Auskunft zu erteilen und die Herstellung derselben durch Organe der Postverwaltung auf das Schnellste zu vermitteln.

* Verbisdorf, 23. August. Verschiedenes. Die hiesigen Schulvorstände und 6 Repräsentanten der Gemeinden Ober- und Nieder-Verbisdorf waren am 17. August durch den königlichen Landrath nach Schönau zu einer Sitzung einberufen, um den Ausbau des alten Schulhauses in Nieder-Verbisdorf resp. Neubau einer Schule in der Obergemeinde, sowie die Errichtung einer zweiten selbstständigen Lehrertelle zu besprechen. - Am 21. August wurden beide Classen der hiesigen Cantorschule durch den königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Superintendenten Daerr aus Jannowitz einer eingehenden Revision unterworfen. - Der vor mehreren Wochen beim Hüten eines Ochsen von diesem so schrecklich zugerichtete Knabe, an dessen Aufkommen Jedermann zweifeln mußte, ist aus dem Krankenhaus in Erdmannsdorf als geheilt wieder entlassen worden.

-c- Schmiedeberg, 23. August. Schülerausflüge. Sommerfremde. Wahl. Gestern unternahm die Schüler der dritten Knabenclasse der hiesigen evangelischen Stadtschule unter Führung des Herrn Lehrers Hoffmann einen Spaziergang nach Wolfshau. - Die Schüler der evangelischen Schule zu Hohensiege benutzten unter Leitung ihres Lehrers, des Herrn Bartisch und in Begleitung vieler Angehöriger den heutigen Tag zu einem Ausfluge nach Forstlangwasser und den Grenzbauden. - Die Zahl der hierorts polizeilich angemeldeten Sommerfremden betrug bis zum 22. d. M. 520 Personen in 262 Parteien. - Der zweite Lehrer an der evangelischen Schule zu Hirschbach, Herr Kahl, ist als Lehrer an die Schule zu Klein-Neindorf, Kreis Löwenberg, gewählt worden und wird seine neue Stellung zum 1. September antreten.

C. Hartenberg, 21. August. Lehrer-Conferenz. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspectors Haym-Hermsdorf wurde heute Nachmittags in dem Schullocale hierelbst die diesjährige dritte Districts-Conferenz abgehalten. Herr Cantor Gottwald hielt eine Lehrprobe über das Lesefück „August Hermann Francke“, desgleichen Herr Lehrer Pospisil über das Gedicht „Gottes Licht“, beide mit Kindern der Oberstufe. Herr Cantor Sensleben verlas sein Referat über das von der königlichen Regierung gestellte Thema.

h. Greiffenberg, 23. August. Verschiedenes. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Bau unseres Rathhausthurmes nach dem vom Post-Baurath Herrn Kay entworfenen Project ausführen zu lassen. Die Baukosten im Betrage von 27491 Mark sollen aus dem Reservefonds der städtischen Sparcasse gedeckt werden, wozu die bezügliche Genehmigung vom Herrn Regierungspräsidenten eingeholt werden soll. - Die Schwester des berühmten Componisten Richard Wagner, Mutter unseres Landtagsabgeordneten Herrn Amtsrichter Dr. Avenarius, weist gegenwärtig in unserer Stadt bei ihrem Sohne zum Besuch.

l. Liebenthal, 23. August. Kirchweihfest. Am Sonntag wird in der hiesigen Pfarrkirche das Kirchweihfest in feierlicher Weise begangen, aus welcher Veranlassung der Gottesdienst in den Filial-Kirchen von Krummholz und Ottendorf ausfällt.

s. Langenöls, 23. August. Feuer. Kinderfest. In der Nacht zum Donnerstag brannte in dem nahen Gieshübel die Mäntchliche Häuslerstelle total nieder, wobei die Ehefrau des Besitzers ihren Tod in den Flammen fand. - Gestern beging ein Theil der Schule des Mittelborsches ihr diesjähriges Kinderfest im „Kloster Saume“ in Schossdorf.

* Theater und Kunst.

* Im gräflichen Schloßtheater in Warmbrunn findet am Dienstag Abend wiederum eine interessante Benefizvorstellung statt. Zunächst dürften die beiden Benefizantinnen, die erste Liebhaberin Käthe Griep und die Salondame Philippine Benz die besondere Theilnahme aller Kunstfreunde auf diesen ihren Ehrenabend hinlenken. Beide haben sich unseren Kunstfreunden im Laufe der jetzt mit raschem Schritt ihrem Ende zugehenden Spielzeit durch viele treffliche Leistungen bestens empfohlen. Wir erinnern nur an die Aufführungen von Philippine Welter - Goldfische - Nerobis - Ferröol u. a. m., deren Erfolg ganz unbestritten mit Verdienst der Fräul. Griep und Benz war! Einen wirksamen Magnet haben sich die Benefizantinnen ferner durch Erwerbung einer Lustspiel-Novität für ihren Vortheilsabend zu verschaffen gewußt! Das vieractige Lustspiel von Stattko: „Adonis“ soll nämlich am Dienstag seine Feuerprobe bestehen. Wir wünschen dem Autor, der selbst anwesend sein wird, sowie dem jüngsten Kindelein seiner Muse eine recht große Pathenschaft im Auditorium des freundlichen Theaters, dessen Vorstellungen uns in diesem Sommer so manchen genussreichen Abend verschafft haben.

* Sonntagsplauderei.

„Am Wasser der Razbach auch hat er's bewährt Da hat er den Franzen das Schwimmen gelehrt; Fahrt wohl ihr Franzosen zur Ostsee hinab Und nehmt, Ohnehosen, den Wallfisch zum Grab!“

W. A. Ein doppelter Gedenktag hält die Wacht am Eingang der nächsten Woche.

Am 26. August 1813 war es, als der Marschall Vorwärts unser theures Schlesierland durch seinen für alle Zeiten denkwürdigen Sieg an der Razbach von den übermüthigen Feinden befreite, die seit sechs Jahren unsere heimatliche Provinz bis auf das Mark ausjagten! Bürger und Bauer stimmten Jubellieder an, der Name des Helden flog von einer dankbaren Lippe zur anderen und hallte wieder durch das ganze Preußenland.

Der Bericht, welchen Gneisenau von Breckelshof bei Zauer uns über die Razbach-Schlacht abfaßte, lautete im Lapidarstyl also: „Der Sieg ist vollständig. Wir haben 100 Kanonen, 300 Munitionswagen erobert und 15 000 Gefangene gemacht!“

Volle siebenzig Jahre schläft nun bald der „Vater Blücher“ in seiner Gruft zu Kriebowitz den ewigen Schlaf aber unvergessen ist seines Namens Gedächtniß und wird es bleiben für alle Zeiten!

Fest und treu steht die Wacht am Rhein, so lange solche Helden unserem Volke nicht fehlen und mit frohem Stolz dürfen wir rühmen: es hat an ihnen nie gefehlt, so oft in erster Zeit die Hohenzollern ihre Völker zu den Fahnen riefen!

Im vorigen Jahre wurde dem Grabe des Helden eine Gedächtnißfeier von eigener Art zu Theil. Mehr als zweihundert Turner aus allen Gauen Schlesiens hatten sich zusammengefunden und zogen von Canth aus zur Gruft des Siegers der Razbachschlacht, um vor derselben durch patriotische Lieder und Reden des ruhmvollen Siegestages zu gedenken und jeder gute Preuße hat damals im Geiste Theil genommen an dieser Sieges- und Todtenfeier, ja wir meinen: es sei eigentlich eine patriotische Ehrenpflicht für uns Schlesier, bei jeder Wiederkehr dieses Tages in besonderer Weise des „Marschall Vorwärts“ zu gedenken.

Der 26. August ist ferner der Todestag Theodor Körners!

Nicht ohne Wehmuth wird man heute sich des heldenmüthigen Jünglings erinnern, dem der frühe Tod auf dem Schlachtfelde bestimmt war und der freiwillig demselben für's Vaterland entgegenzog!

Er ist so rein durch das Leben gegangen, er hat so warm sein Vaterland geliebt und tief in die Harse griff seine Hand, um begeisternde Vaterlandsgefänge hinauszuklingen zu lassen in die deutschen Eichenwälder, als es galt, die Söhne Arminis wider den gallischen Erbfeind in das Feld zu stellen!

„Der König rief und alle, alle kamen!“ Obgleich er schon einmal verwundet worden war, kehrte der junge Held doch nach erfolgter Genesung sofort zurück in die Schaar der „schwarzen Gefellen“, der er sich am 19. März 1813 angeschlossen hatte. Die Lützower standen damals am rechten Elbufer. Als der Waffenstillstand zu Ende ging (am 17. August) erhielt das Corps Vorpostendienst. Am 26. August sollte ein Proviant-Transport aufgehoben werden und der Adjutant Theodor Körner erhält den Auftrag, dies auszuführen. Nach einer durchmarschirten Nacht, da alle Kameraden rings um ihn her sich zum kurzen Schlummer lagerten, dichtete er sein herrliches „Schwertlied“, welches mit den bekannten Verse anhebt:

„Du Schwert an meiner Linken Was soll dein heitres Blinken! Schau mich so freudlich an Hab' meine Freude dran, Hurrah!“

Als die Morgenröthe die Schläfer weckte, las er den Kameraden diesen feinen Schwanengefang vor! Dann ging es vorwärts; der Hochzeitsmorgen der von ihm so eben besungenen „Eisenbraut“ graute. Auf blutigem

Schlachtfeld sollte dieser Hochzeitmorgen aufgehen! Auf der Straße von Gadebusch nach Schwerin kam es zum Gefecht. Der Feind flieht. Lützows wilde verwegene Jagd verfolgt ihn. Körner als der Erste allen voran. Da zwischen aus dem Dickicht die Kugeln der Tirailleurs — Körner's Kopf stürzt, er selbst wird tödtlich getroffen, ihm schwinden Sprache und Empfindung und nach wenigen Minuten hauchte er seine Heldenseele aus.

— „Und schlägt unser Stündlein im Schlachtenroth
Willkommen dann, selger Soldatentod!
Du verkriechst Dich in seidnen Decken
Winkend vor der Vernichtung Schrecken;
Stirbst als ein erlosch erbärmlicher Wicht
Ein deutsches Mädchen beweint Dich nicht,
Ein deutsches Lied besingt Dich nicht,
Und deutsche Becher klingen Dir nicht. —
Stoßt mit an
Mann für Mann.
Was den Flammberg schwingen kann!“

So sang er in seinem herrlichen Liede: „Männer und Vuben“. Als das Volk aufstand und der Sturm los brach, da hat er dem Wort die That folgen lassen und das Heiligste geschützt mit dem Schwerte.

Bei dem Dorfe Wöbelin haben sie ihn unter einer alten Eiche feierlich bestattet und dorthin soll sich heute unser Auge wenden.

Es waren zwei wackere deutsche Männer: der alte Marschall Bornwärtz und der junge Lützower Theodor Körner. Und es thut allewege gut, bei solchem Anlaß ihr Lebensbild einmal wieder recht nahe vor das geistige Auge treten zu lassen und zurückzudenken an das, was sie dem Vaterlande waren.

Daran mahnen uns die Immortellenkränze, welche am 26. August die Gräber zu Krieblowitz und Wöbelin schmückten. Ehre sei ihres Namens Gedächtniß, soweit die deutsche Zunge klingt!

Der König der Salchspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Bellet.

(54. Fortsetzung.)

Es war auch Buffines Ansicht. Er fühlte heute wenigstens so und widerstand der Versuchung, der er sich ausgesetzt, ohne auch nur einen Augenblick schwankend zu werden. Das Spiel schien nicht den geringsten Reiz für ihn zu haben und er fragte sich, wie es möglich gewesen sei, daß er so schwere Opfer gebracht, ein Verbrechen begangen, um einer Leidenschaft zu fröhnen, deren Verwerflichkeit ihm heute so klar, so abstoßend einleuchtete.

Er verweilte an dem Spieltisch zwei Stunden hindurch in derselben ruhigen Gemüthsstimmung, sehr befriedigt über dieselbe und erpreut, sich wirklich von der Lust am Spiel geheilt zu sehen.

„Jetzt bin ich meiner Sache sicher,“ sagte er höchst

zufrieden, als er gegen 12 Uhr den Heimweg antrat. „Ich habe bewiesen, daß ich gegen die Versuchung gefeit bin, und kann, ohne noch Befürchtungen hegen zu müssen, zuweilen in den Club gehen, um mich zu zerstreuen. — Ach, wenn mein armer Bruder mich in dieser Nacht hätte beobachten, wenn er in meinem Herzen, meine Gedanken hätte lesen können, wie glücklich würde es ihn gemacht haben, mich so entscheidend über mich selbst siegen zu sehen!“

Am anderen Morgen begab er sich frühzeitig in sein Atelier und arbeitete anhaltend. Eine Reihe von Stunden verfloß ihm unter reger Thätigkeit; allmählich aber, je weiter der Tag vorschritt, bemächtigte sich seiner eine seltsame Unruhe. Das besriedende Bild Fatmahs drängte sich in seiner Seele mehr und mehr in den Vordergrund und zog seine Aufmerksamkeit von der Arbeit ab; als es drei Uhr schlug, warf er, unfähig, vor den auf ihn einstürmenden Gedanken weiter zu arbeiten, Palette und Pinsel beiseite und schritt, sich in Erinnerungen an die schöne Fatmah in kühne Zukunftspläne und wieder in düsteres Verzweifeln an dem Gelingen derselben vertiefend, im Zimmer auf und nieder. Der ihn peinigenden Unruhe zu entfliehen, suchte er seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben; er dachte an das Spiel, an die gestrigen Vorgänge und Wechselfälle in demselben. Ganz recht, das war nicht übel gewesen; mit dem Wohlgefallen der Kennerblicke, die ein abgeschlossen vorliegendes, interessantes Werk seciren, durchging er in der Vorstellung noch ein Mal den Verlauf der einzelnen Tailen und Partien dort gestern am grünen Tisch. Und weshalb eigentlich gönnte er sich nicht heute gleichfalls diese Zerstreung, um sein Hirn von den Sorgen, die ihn quälten, abzulenken. In der That, diese Unruhe, die ihm den Pinsel aus der Hand gewunden und ihn im Zimmer auf und ab trieb, sie war sicherlich kein Kleinmuth und Mangel an Willenskraft, sie war erklärlich genug: das Verlangen nach Luft, nach Zerstreung und einem Wechsel der Umgebung als Abschluß einer Reihe arbeitsvoller Stunden. Ja wohl, er würde in den Club gehen, er bedurfte einer solchen Erholung nach der Thätigkeit des heutigen Tages. Es war beinahe 5 Uhr geworden: für heute um diese Zeit hatte einer der eifrigsten gestrigen Spieler seinen Gefährten eine Bank zu jedem Einsatz zugesagt, und da der Herausfordernde zur Zeit großes Unglück im Spiel hatte, die Pointeurs daher eifrig bedacht waren, dies nach Möglichkeit auf seine Kosten auszubeuten, versprach die Sache sehr interessant zu werden.

Ueberdies mußte er ja heute hin nach dem Club. Hatte er nicht dem Director versprochen, heute seine Schuld von 8000 Franc auszugleichen und konnte er von der Einlösung dieser Zusage zurück, ohne sich zu compromittiren? Von Gefahr für ihn war ja der Aufenthalt am Spieltisch nicht mehr: hatte er doch gestern

zur Genüge dargethan, daß er vollständig geheilt und stark genug, war, jeder Versuchung zu widerstehen!

Er entnahm also von den 20 000 Franc, die er besaß, die Hälfte, um zur Tilgung seiner Schuld nebst Zinsen versehen zu sein, that die Summe in sein Portefeuille, das er zu sich steckte, und begab sich in den Club.

Der kühne Herausforderer hatte die Bank bereits übernommen und machte die Erwartungen der Pointeurs nicht zu Schanden: er verlor. Aber er schien entschlossen, den Kampf lange und bis auf's äußerste weiterzuführen, denn er zog soeben wieder ein großes Bündel hoher Banknoten aus seiner Tasche, das er vor sich auf dem Tisch placirte. Die Einsätze flutheten verdoppelt herbei; das Spiel wurde lebhafter als je.

George de Buffine, der demselben zusah, empfand keine Versuchung: er fühlte sich seiner sicher. Um sich selbst zu beweisen, wie sicher er sei, entnahm er verstohlen sogar seine zehn Tausendfrancbillets aus dem Portefeuille und behielt sie in der Hand: er durfte sich lächelnd sagen, daß er sogar mit einer beträchtlichen disponiblen Summe in der Hand an dem Spieltische zu stehen vermöge, ohne sich zum Einsatz versucht zu fühlen.

Nur das harmlose Vergnügen, im Geiste zu spielen, gestattete er sich. „Ich setze hundert Louisdor auf diesen Coup,“ sagte er in Gedanken bei sich — und lächelnd durfte er einen Augenblick später in Gedanken hinzufügen: „ich habe gewonnen!“ — „Zu vierhundert Louisdor ist mein Einsatz durch den Gewinn geworden,“ setzte er sein leises Selbstgespräch fort: „ich lasse sie stehen, quitte ou double!“ — Noch ein Mal gewonnen! Hundert Louisdor von neuem als Einsatz!“

Er wurde in seinem unschuldigen, gedachten Pointiren durch Murad unterbrochen, der, wie gestern, zu ihm trat und ihn begrüßte.

„Recht so, verehrter Freund, Sie fahren fort, der Versuchung zu widerstehen, lächelte ihm der Orientale zu. „Ich setze unter diesen Umständen voraus, daß ich Sie nicht störe, wenn ich Sie bitte, dort seitwärts auf dem Divan mit mir Platz zu nehmen, um ein wenig zu plaudern. Ist es Ihnen genehm?“

George willigte ein. Sie ließen sich abseits von der Spielermenge auf dem Divan nieder.

„Ich möchte Fatmahs wegen zu Ihnen sprechen,“ begann Murad, während bei diesen Worten ein leises Beben Buffines Körper überlief. „Würde es Sie nicht zu sehr stören, wenn Sie dieselbe fortan täglich besucht, um Ihnen zu sitzen, anstatt, wie bisher, wöchentlich zweimal?“

„Sicherlich nicht!“ versetzte George, der mit Mühe seine Bewegung verbarg. „Ich arbeite mit großer Vorliebe an dem Porträt und die häufigen Sitzungen werden dem Gemälde nur zum Vortheil gereichen.“

(Fortsetzung folgt.)

Italiens Colonialbesitz am Rothen Meere (Massaua).

Nebenstehende Karte giebt eine Uebersicht über die in neuester Zeit wieder vielgenannte italienische Colonie Massaua am Rothen Meere. Dieselbe, in unmittelbarer Nähe Abessinien gelegen, war bekanntlich vielfach von Abessinien bedroht und in früherer Zeit hatten bei Dogali die Abessinier ein italienisches Truppen-Detachement überfallen und niedergemacht (26. Januar 1887). Seit dem vorigen Jahre nun hat man italienischerseits durch Verstärkung der in Massaua vorhandenen Truppen eine ausreichende Sicherung des Colonialbesitzes dafelbst in die Wege geleitet, und gewisse Vorkommnisse neuerer Zeit lassen thätlich die Zukunft dieser italienischen Besitzungen in einem besseren Lichte erscheinen, als man noch vor Kurzem zu hoffen gewagt hatte.

Der Kernpunkt der italienischen Stellung ist der von Befestigungen umgebene Hafentort Massaua. Wie aus der in unserer Karte unten links enthaltenen kleinen Orientirungskarte ersichtlich, liegt Massaua ziemlich genau in der Mitte zwischen Suakin (engl.) und dem unweit Obok (franz.) befindlichen Hafenplatze Assab (ital.). Es befindet sich nur ca. 25 Kilometer weit von der Nordgrenze des hier bis zu dem hochgelegenen Orte Keren hinreichenden Königreiches Abessinien, eines das Quellgebiet der oberen Zuflüsse des Nil umfassenden Hochlandes. Wenn man unsere Hauptkarte betrachtet, findet man südöstlich von Keren unweit der Grenze Ghinda, zwischen diesem und Massaua, jedoch bereits auf italienischem Gebiete, Saati, jenseits Ghinda liegt das mehrfach genannte Asmara. Unweit Saati liegt Dogali, bei welchem am 26. Januar 1887 bekanntlich der Ueberfall und die Niedermetzelung einer 600 Mann zählenden italienischen Truppe durch die Abessinier stattfand. Von Massaua aus führt eine Eisenbahn über Moncusso nach Dogali, die bis nach Saati verlängert worden ist. Die umliegenden Ortschaften, Forts u. s. w., sowie Wua Arafeli sind mit Massaua durch Telegraphen verbunden. Der Höchstkommandirende der italienischen Truppe in Massaua ist General Baldissera, dessen Truppenmacht wie folgt dislocirt ist: In Massaua, Arkiko, im Fort Umberto, Montullo, im Feldlager zu Ghefarb und in Saati sind 2 Jägerregimenter, zusammen 2600 Mann stark, einquartiert; in Saati, Taulud, Orkiko und Montullo noch die Mannschaften von 4 Bataillonen des aus Eingeborenen rekrutirten Infanterieregiments, zusammen 2000 Mann stark. In den letztgenannten 4 Plätzen stehen auch 2 Bataillone Infanterie à 500 Mann. 1 Bataillon Infanterie steht in Assab und eins in Beilul. In den verschiedenen kleinen Festungen stehen: 1 Bergbatterie, eine aus Eingeborenen rekrutirte Artillerie-Compagnie, in Saati und in Arkiko je eine Festungsbatterie.

Im Ganzen beträgt die Zahl der in Massaua und Umgegend



dienenden Italiener 4300, die der Eingeborenen 2110, die der Irregulären 2300, die Zahl aller freitbaren Männer somit 8710. Von einem Theil dieser Truppen sind die Orte Keren und Asmara (beide auf unserer Karte angegeben) in Besitz genommen. Keren liegt etwa 14 deutsche Meilen nordwestlich von Massaua in einer Höhe von 4000 Fuß über dem Meere; die Temperatur

dafelbst ist kühl, die Luft rein, der Ort zum Aufenthalt europäischer Truppen durchaus geeignet. Asmara sichert den Italienern den Zugang zum Innern Abessinien, das reich an Landesproducten aller Art ist. Es liegt ca. 10 Meilen südwestlich von Massaua und bildet ein Haupteingangsthor zu Abessinien.

Vermischtes.

Ueber ein hübsches Scherzwort des Kaisers, welches derselbe in England auf einem der ihm zu Ehren gegebenen Hoffeste gemacht haben soll, weiß der Correspondent eines holländischen Blattes zu berichten: Bei einem Diner zu Osborne kam man im Verlaufe der in deutscher Sprache geführten Unterhaltung auch auf die nahe Verwandtschaft des deutschen und englischen Idioms zu sprechen. Es wurden die verschiedensten Beispiele dafür angeführt und es lag den ganzen Umständen nach sehr nahe, auch das deutsche Wort „Schiff“ mit der englischen Bezeichnung „Ship“ zu vergleichen. „Merkwürdig ist nur“, meinte der Prinz von Wales, „daß die Artikel so weit auseinandergehen, denn im deutschen ist Schiff sächlich, im englischen dagegen weiblichen Geschlechts.“ „Ihr Engländer habt Recht“, erwiderte darauf der Kaiser mit seinem Lächeln. „Schiff muß weiblichen Geschlechts sein, weil — die Aufzackelung so theuer ist.“

Herr von Seiler, den Zug zu verlassen. Kaiser und Kaiserin haben sich übrigens dem zahlreich versammelten Publikum so gut wie gar nicht gezeigt. Eine jugendliche Selbstmörderin wurde am Mittwoch Abend in der Nähe von Potsdam am Ufer der Havel gefunden. Zwei Malergehilfen, die am Abend von Kaputh aus der Arbeit kamen, hörten aus dem am Havelufer stehenden Rohr in der Nähe des Establishments Tornow plötzlich gurgelnde Töne, vermisch mit leisem Stöhnen. Die beiden Maler begaben sich in Folge dessen in das Rohrgebüsch und fanden dort im Morast liegend ein etwa 17-jähriges, elegant gekleidetes, hübsches Mädchen, welches bereits die Besinnung verloren hatte und dem Schaum vor dem Munde stand. Da alle Bemühungen der beiden Maler, das Mädchen aus der Ohnmacht zu erwecken, vergeblich blieben, so nahmen sie dasselbe auf und trugen es bis nach Tornow, woselbst ein schleunigst herbeigeholter Arzt eine Vergiftung constatirte und die Ueberführung der noch immer Besinnungslosen nach dem städtischen Krankenhaus in Potsdam veranlaßte. Allem Anschein nach hat das junge Mädchen zuerst Gift genommen und sich dann noch zu ertränken versucht; die Wirkung des Giftes mag aber eine zu schnelle gewesen sein, so daß die Lebensmilde die Havel selbst im Morast niedergehen ist. Die Persönlichkeit des Mädchens hat noch nicht festgestellt werden können.

— Eine harte Probe. Student: „Mein Alter stellt dies Mal mein besseres „Ich“ auf eine harte Probe.“ — „Wieso denn?“ — „In vierzehn Tagen soll ich in's Examen steigen und heute schickt er mir hundert Mark!“

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Münster, 24. August. (Wolff's Telegr.-B.) Das Kaiserpaar ist heute Vormittag 9 Uhr bei herrlichem Wetter unter dem Glockengeläute und dem Jubel der herbeigeströmten Menge eingetroffen. Am Triumphbogen begrüßte Oberbürgermeister Windthorst die Majestäten, welche durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Schlosse fuhren.

Sausibar, 24. August. (Wolff's Telegr.-Bureau.) Wismann marschirte von Dar es Salaam nach Vagamojo und schlug mehrfach die Eingeborenen am Ringani. Buschiri befindet sich in Usagara.

Wetterhaus am Postplatze, 24. August, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer heut 729 gestern 733
Thermometer + 17 gestern + 16 C. R.
Föhnster Stand heut + 12 gestern + 14 C. R.
Niedrigster Stand heut + 8 gestern + 11

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table with columns for Deutsche Fonds, including items like Deutsche Reichs-Anleihe, Preuß. Staats-Anl. conf., Berliner Stadt-Oblig., Breslauer Stadt-Oblig., Kur- u. Neum., neue do., Landsch. Ctr.-Pfdbr., Ostpreussische do., Pommersche do., Posenische do., Schl. alllandschaftl. do., do. Lt. A. u. C., do. do. neue II., Westpr. ritterlich. I. B., do. do. II., Schlesische Rentenbriefe, Hamb. St.-Anl. v. 1886, Sächs. Anl. v. 1869, do. Rente v. 1878.

Table with columns for P. H. v. II. u. IV. r. 110, do. II. r. 110, do. III. r. 100, Pr. H. v. untk. r. 110, do. X. Ser. r. 110, do. VII. IX. Ser. r. 100, do. XI. Ser. r. 100, do. untk. Pfdbr. r. 110, do. do. r. 110, do. do. r. 100, Pr. Hyp.-A. v. B. L. r. 120, do. VI. r. 110, do. div. Ser. r. 100, do. do. r. 100, Schl. Boden-Credit-Bf., do. do. r. 100, do. do. r. 100, Schwed. Hyp.-B. v. 1879, do. v. 1878.

Table with columns for Drest-Grajewo*, Jwang-Dombr. (gar.), Rosow-Boronezh (g.), Kursk-Charow-Azw*, Kursk-Kiew (gar.), Rosco-Njagan (gar.), Njagan-Kozlow (gar.), Russ. Südwestb. (gar.), Rubinsk-Bologoye*, do. II. Em.*, Transkauk. Bahn (gar.), do. do., Warich-Bien II. Em.*, do. III. Em.*, do. IV. Em.*, Wladifawkas (gar.), Gotthardbahn IV. Ser., Ital. Eisenbahnen, Central-Pacific, North. Pac. First N. B., do. do. II., do. do. III., Oregon R. & Nav., St. Louis & San Franc., G. M. B.

Table with columns for Oberstf. Cham.-Fabr., do. Drabind., do. Portl.-Gem.-F., Omnibus-Gef., Dppler Portl.-Gem., Pferdeb. Große Berl., Posen. Spritfabrik, Kemmer, Spinnerei, Schl. Cement, do. Leinen-Jnd., Stett.-Bred. Portl.-G., do. Chamottefabr., do. Vulkan-B.

Table with columns for Gold-, Silber-, Papiergeld, Cours in Mart., Bankdisconto in, E. Banf. p. Pfd. St. 20,44, Frz. Banf. p. 100 Fr. 81,75, Ost. Banf. p. 100 fl. 171,55, Russ. Banf. 100 R. 212,50.

Breslauer Producten-Bericht.

Breslau, 24. August 9 Uhr 30 Min. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen beidm. Ang. unveränd., per 100kg weiferalter 16,40 bis 17,50—18,20 M., neuer 15,00—15,30—17,00 M., gelber alter 16,30—17,40—18,00 M., neuer 15,00—15,20—16,90 M. Roggen in feiner Stimmung, beidm. wurde per 100kg netto 15,40 bis 15,80—16,30 M., Gerste unverändert, per 100kg 15,00 bis 15,30—15,80 M., weife 15,50—16,50 M. — Safer gut beh., per 100kg 15,10—15,50—16,70 M., neuer 13,80—14,40 M., feinsten über Noth bezahlt. — Rats unverändert, per 100kg 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen schwarz gefragt, per 100kg 14,00—15,00—16,00 M., Victoria 15,00—16,00 bis 17,00 M. — Bohnen schwarz, per 100kg 18,00 bis 18,50—19,00 M. — Lupinen schwarz, angez., per 100kg gelbe 7,00—8,00—9,00—11,00—11,50 M., blaue 7,50—8,50—9,50 M., Saatlupinen 10,75 M. — Wicken schwarz gefragt, per 100kg 14,00—15,00—16,00 M. Delikatessen ohne Veränderung. — Schlagslein mehr angeboten. — Schlagslein per 100kg 19,50—21,50 bis 22,50 M. — Wintertraps per 100kg 29,20—30,20—32,20 M. Wintertraps per 100kg 29,10—30,10—32,10 M. — Gansfamen per 100kg 15,00—16,00—17,25 M. — Rapstuchen fester, per 100kg schlechte 15,50—15,75 M., fremde 14,25 bis 15,25 M. — Reinfuchen beidm., per 100kg schlechte 16,75—17,00 M., fremde 14,75—15,50 M. — Palmkernfuchen fest, per 100kg 12,70—13,25 M. Kleefamen schwarz, per 50kg weiferalter 40—45—50 M., Regel ohne Veränd., per 100kg incl. Sad Brutto Weizenmehl 00 25,75—26,25 M., Roggen-Gausbadan 24,25 bis 24,75 M. Roggenfüttermehl per 100kg 10,40—10,80 M. — Weizenfüttermehl per 100kg 8,50—9,30 M. Vofen, 23. August. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,50, do. loco ohne Faß (70er) 34,80. Still.

Ausländische Fonds.

Table with columns for Oest. Juli-Silbergr., do. do., do. Octb. do., do. do., do. Papierrente, do. do., do. Goldrente gr., do. do., Russ.-Engl. von 22, do. conf. v. 80, do. Rente 83, do. Anleihe 84, do. Goldrente v. 84*, do. I. Orient*, do. II. Orient*, do. III. Orient*, do. B.-G.-Pfd. neuog., do. Str.-B.-Gr.-Pfd., do. Nikol.-Oblig. gr., do. do., do. Poln. Sch.-Obl., do. do., Argent. Goldanl., do. do. kleine, do. do. innere, Egypt. Anleihe (gar.), Italien. Rente, Mexic. conf. Anl., do. kleine, Portug. Anl. v. 1888, Rumänische, do. kleine, do. amort. gr., do. do. fl., do. fund. gr., do. do. fl., Schwedische, do., Serb. amort., do. von 85, Ung. Goldr. große, do. do. 100 fl., do. Papierrente.

Loospapiere.

Table with columns for Braunsch. 20 Rthl. L., Bukareszt 20 Fr. L., Gotth. Pr.-Pfd. I. Em., do. do. II. Em., Rbln-Mind. 3 1/2 % P., Kurseff. 40 M. Loose, Oldenb. 40 M. Loose, Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns for Baltische (gar.)*, Donezhbahn (gar.)*, Dur.-Bodenbad., Gal. C.-Ludw. g., Gotthardbahn, do. junge (50% E.), Kaschau-Oderberg, Lübeck-Büchen, Mosko-Brest (3% g.)*, Oesterr. Lokalbahn, do. Nordwestbahn, do. Staats-Bahn, do. Südbahn, Ostpreuß. Südbahn, Gr. Russ. B. (5% g.), Warschau-Wien, *) 5 pCt. Steuer auf die garantierte Dividende.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

Table with columns for Kronprinz Rudolfbahn, Adrichlet-Märk. St.-A.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Table with columns for Eln-Minden IV. Em., Magb.-Hlbt.-Luz. Lit. A., Oberstf. Lit. H., do. Em. v. 1879.

Ausland. Eisenb.-Prior.-Oblig.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsbetrages steuerpflichtig.)

Table with columns for Dur.-Bodenb. I. Em., do. II. Em., do. III. Em. (Gold), Ferdinands-Nordb., do. do. v. 87, Gal. Carl-Ludw. (gar.), Oest. Nordwestb. (gar.), do. do. Lit. B., Oest. Südb. (2 Fr. St.), do. do. (Gold), Reichenberg-Pardubitz, do. (Gold), Rudolfsbahn de 1884, Ung. Nordostb. (gar.), do. (Gold), do. Ost. I. Em. (gar.).

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns for B. f. Spr.-u. Prod.-Hbl., Berliner Handels-Gef., Dresd. Disconto-Bank, Br.-al. Wechselbank, Dan. miltädr. Bank, Deutsche Bank, Deutsche Genoss. Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Mitteldeutsche Creditb., Oesterr. Credit, Pr. Zimm.-B. (M. p. St.), Reichsbank, Schlesischer Bankverein.

Hypothekbank-Actien.

Table with columns for Gotthard Grd.-Cred.-B., do. neue (40% E.), Nordb. Grd.-Cred.-B., Preuß. Bod.-Cred.-B., Preuß. Cent. (50% E.), Preuß. Hypothek.-Bank.

Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.

Table with columns for Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, Conf. Redebn. St.-P., Donnerst.-Hütte, Dortm. St.-Pr. Lit. A., Duxer Kohlen, Gelsenkirchener, Königin Marienhütte, Königs- u. Laurahütte, Marienh. (Kögenau), Niederlaus. Kohlenw., Oberstf. Eisen-Znd., Schles. Kohlen conv.

Industrielle Gesellschaften.

Table with columns for Mlg. Electr. A.-G. (Ed.), Bodbrauerei Act.-Ges., Böh. Brau. A.-G., Bresl. Eisenw.-Wag., Bresl. Delfabrik, D. Thon- u. Cham., Erdmannsd. Spinn., do. Oblig., Germania, Porz.-A., Görl. Eisenw.-Bed., Neuroder Kunst-Anst., Nobel Dyn.-Trust-G., Nordb. Lloyd.

Origin. Telegr. d. Hirschberger Tageblatt.

Berliner Fonds-Course.

Table with columns for Tendenz der Fondsbörse abgezwängt, Warschau-Wien C.-St.-A., Lübeck-Büchen C.-St.-A., Marienburg-Mlawka C.-St.-A., Ostpreuß. Südbahn St.-A., Oesterr. Staatsbahn ult., Oesterr. Credit-Actien ult., Disconto-Commandit-Anst. Cassé, Dortmund. Union St.-Pr. Cassé, Königs- u. Laurahütte Cassé, Ungarische 4% Goldr. Cassé, Oesterr. Banknoten Cassé, Russische Banknoten Cassé.

Berliner Producten-Course.

Table with columns for Weizen Tendenz besser, per September-October, " November-December, Roggen Tendenz besser, per September-October, " November-December, Hafer Tendenz fester, per August, " September-October, Spiritus Tendenz fester, 50er Loco, " per August-September, " September-October, 70er Loco, " per August-September, " September-October.

Schröpfen, Blutegelsetzen, Schneiden eingewachsener Nägel und Hühneraugen mit Erfolg. (Beste Empfehlungen.) A. Flegel, Warmbrunnerstraße 28.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in Hirschberg bei F. Korsetzky, G. Nördlinger u. b. Cond. H. Mertin, A. Scholtz und Conditor G. Wahnelt; in Bolkenhain bei C. Muth und A. Schüttig; in Friedeberg a. Qu. bei G. B. Carganico, W. Kunkel u. bei W. Menz; in Greiffenberg bei Gustav Rubrich und bei Apoth. Lindner; in Hermsdorf u. d. Kynast bei Hermann Schäpe; in Hohenfriedeberg bei G. S. Salut, E. Glau, Apoth., O. Opitz; in Jannowitz bei H. Scholz; in Lahn bei R. Hutter & Co.; in Landeshut bei Conditor W. Finke und bei August Werner; in Liebau

bei J. G. Schmidt; in Liebenthal bei Apotheker W. Boes und bei August Kindler; in Löwenberg bei Paul Ertner, Wilhelm Hanke, Rud. Hamann und bei Julius Menzel; in Marklissa b. Bruno Börgen; in Petersdorf bei Paul Buße; in Schmiedeberg bei A. Hentschel und bei H. Tschentscher; in Schöenberg bei Jos. Bischoff und bei Apotheker O. Quersfurt; in Schönau bei Rud. Liebich und bei Adalb. Weiss; in Warmbrunn bei G. Dänzer, Conditor E. Leuschner, G. Exner und Franz Nawrot.

Durch Militär-Anwärter

sind folgende Stellen zu besetzen: Zum sofortigen Antritt beim Eisenbahn-Betriebsamt Lissa (Posen) für die Strecken Lissa-Glogau und Lissa-Posen 2 Lademeister-Apiranten mit zunächst je 75 bis 87,50 Mk. Monatsgehältern, nach Anstellung mit je 1050 bis 1350 Mk. Gehalt und Wohnungsgelbzuschuß.

Zum 1. October bei derselben Behörde zwei Bahnwärter mit 650 bis 750 Mk. und ein Weichensteller mit 810 bis 1050 Mk. Gehalt.

Zum 1. December beim Eisenbahn-Betriebsamt Glogau für Küftrin (Borstadt) ein Schaffner mit 780 bis 990 Mk. Gehalt.

Zum 1. October bei der Polizeidirection in Posen 2 Schutzmänner mit zunächst je 80 Mk. Diäten, nach Anstellung 960 bis 1200 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgelbzuschuß.

Zu sofortigem Antritt beim Kreis-Ausschuß in Glogau 2 Zollerheber für Quiltz und Willschau mit je 144 Mk. Gehalt 144 Mk. Lichtgeld und 36 Mk. Heizgeld.

Zum 1. October beim Magistrat in Charlottenburg ein Bureau-Affistrent mit 1600 bis 2600 Mk. Gehalt.

Zum sofortigen Antritt beim Eisenbahn-Betriebsamt Guben 6 Weichensteller mit zunächst je 57,50 Mark monatlich, nach Anstellung mit 810 bis 1050 Mk. jährlich, 7 Bahnwärter mit zunächst je 55 Mk. monatlich, nach Anstellung mit 660 bis 750 Mk. und Wohnungsgelbzuschuß, und 2 Schaffner mit je 65 Mk. monatlich, nach Anstellung mit je 780 bis 990 Mk. jährlich.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen sucht Werlitz, Rudelstadt.

Eine Wirthschafterin, evang., firm in der Küche und Wäsche, welche die Pflege von zwei größeren Kindern mit übernimmt, wird zum 1. October gesucht. Meldungen mit Photographie, Attesten und Gehaltsansprüchen zu send. an Frau Gutsbesitzer Jaensch, Seckwitz per Jauer.

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, welches bereits in einem Fleisch- und Wurstgeschäft thätig war und gute Empfehlungen besitzt, findet sofort oder per 1. October Stellung bei Wurstfabrikant Heinrich Berndt in Waldenburg, am Markt.

Mehrere Maurer finden bald und dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Nietsche, Landesgut.

Zum 1. October suche ich gegen geringe Pension einen Wirthschafts-Glehen. Dom. Lauterbach, Kr. Görlitz. Heym, Rittergutspächter.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, 2 Alcoven, Küche, großer Kammer und Garten-Verwendung ist Michaeli od. später billig zu vermieten. 2076 Zapfenstraße 24.

Ein kleines Quartier für jährlich 40 Thlr. sofort zu vermieten und 1. September zu beziehen. Zu erfragen in Ed. Gritzner's Buchhandlung, Markt 47.

Eine Wohnung.

3 Zimmer, Küche und Beigelaß, per 1. Septemb. oder 1. Octob. zu miethen gesucht. Offerten mit Preis sub. A. J. an die Expedition des Hirschberger Tageblatt.

Freundliche Wohnung im 1. Stock zu vermieten, ev. mit Pferdebestall. 195a H. Gran.

Vergnügungs-Kalender.

Baldschlößchen Cavalierberg. Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen wozu freundlichst einladet. Anfang 4 Uhr. W. Beer.

Gasthof zur Schneefoppe. Zur Unterhaltung ladet heut ein 205b Koppe, Gummersdorf.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 25. August cr.: Auf allgemeines Verlangen! Zum zweiten Male:

Der Actienbudiker

oder Wie gewonnen, so zerronnen. Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Kallisch.

Montag, den 26. August cr.:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Acten von Carl Laufs.

Dienstag, den 27. August cr.:

Benefiz für Fräul. Käthe Griep und Fräul. Philippine Penz.

Erste Aufführung! In Anwesenheit des Autors. Zum ersten Male: Ganz neu!

Adonis.

Lustspiel in 4 Acten von A. Stotfko. 32w Georgi.

Theater in Warmbrunn.

Zu unserer am Dienstag, den 27. August, stattfindenden Benefiz-Vorstellung 144a

Adonis (Première)

Lustspiel in 4 Acten von Stotfko erlauben wir uns das kunstsinige Publikum von Warmbrunn und Umgegend ergebenst einzuladen.

Käthe Griep. Philippine Penz.

Hübner's Gasthof, Arnsdorf. Heute Sonntag, den 25. August: 142a

Tanzmusik.

Zehrmann's Hotel und Restaurant.

Friestterstraße 8, empfiehlt zum Fröhlichschoppen:

Ragout fin, Majonnaise von Kronen-Hummer, Rouladen } in 1/2 Portionen.

Zum Ausschank gelangen: Croiswitzer Böhmisches Bier, Gäh Culmbacher, Münchener Spatenbräu.

Reichhaltige Abendspeisekarte. Kleine Preise. Hochachtungsvoll

G. Pohle.

Liste der Warmbrunner Gurgäste.

Frl. Anna Erlebach, Niederhof b. Hohenelbe i. B. Herr Klempner Polante, Hirschberg. Frau Th. Reimann, Falkenhain b. Schönau. Herr Justizrath Haack, Reichenbach. Herr Dr. Landesger.-Senats-Präsident. Geh. Ob.-Justizr. Dr. Meyer m. Gem. u. Frl. L., Stettin. Frau Lehrer Müller, Görlitz. Frau Amalie Heilborn, Friedeberg a. Qu. Frau Stadtrath Barnte, Görlitz. Frau Grundstücksbesitzer Dertel, Dresden. Hr. Geh. Ob.-Reg.-Rath Lappen m. Gem. u. S., Berlin. Herr Paul Rieger, Breslau. Herr Ob.-Telegr.-Affist. Warzasty m. Gem. u. Fam., Berlin. Frl. Gerloff, Berlin. Herr Bergwerths-Secretär Straphausen m. Gem., Charlitz, Ob.-Schl. Frau Seeger, Lauban.

Liste der Flinsberger Gurgäste.

Frau Krell, Hoyerwerda. Frau Schlichte m. Frl. L., Spremberg. Frau Nidel m. Frl. L., Berlin. Herr Rechtsanw. Mehrlaender m. Gem., bah. Frau Zimmermeister Häbner, Lauban. Frl. Dehne, Eisenhof (Waldenberg i. M.). Frau Drippe m. Nichte Frl. Ros. Gäßlin i. Herr von Willow m. Gem., Gnadenberg. Herr Director des Reichstages Rechnungsdr. Anad m. Gem. u. Frl. L., Berlin. Herr Ober-Landgerichts-Secr. Zimmer, Breslau. Frau Pastor Müller m. Sohn, bah. Frau v. Zur-Westen m. Frl. L., Carlstr. D.-L. Frau Schulz m. Frl. L., Forst, R.-L. Frau Gutsbesitzer Merzen m. Neffen, Jedtin. Frl. Anna Klammer m. Frl. Nichte, Lauban.

Concerthaus.

Heute Sonntag, den 25. August cr.: CONCERT

8 Uhr Abends. Entree 30 Fig. Ergebenst 204b

E. Grau. E. Hemmann. Nach dem Concert: Tanz.

Gasthof zum Kynast.

Heute Sonntag: Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet 202b H. Kügler.

Alt-Schwarzbad (Küchel).

Heute Sonntag: Ernte-Kirmes mit Tanz und hausbackenem Kuchen, wozu freundlichst einladet Heiner. Fischer.

Jägerwäldchen.

Herrliche schattige Anlagen, gutes Restaurant mit geräumigen Localitäten, besonders während des Wanders freier ungezwungener Aufenthalt i. Wäldchen, dem verehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend bestens empfohlen. 206b Woge.

Vereins-Anzeigen.

□ z. h. Qu. 29. s. h. 6. Jub. u. R. □ I.

Evangel. Gesellenverein.

Montag, den 26. d. Mts. im „goldn. Greif“

Vereinsabend: Vortrag des Herrn Cand. Butter. Uebung der Sängerkabteilung. Gäste willkommen.

Achtung!!! Versäume Niemand, ein Versuch in unserer Phoenix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie b. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haarschnitt und ist das wirksamste Mittel zur Erlangung eines glatten und kräftigen Schnurbartens. Preis pr. Büchse M. 1 u. 2 gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. - Niederlagen werden in allen Städten errichtet. Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 83. Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik. Preisl. ab. Seifen etc. gratis u. fr.

Restaurant-Verkauf.

Wegen Todesfall ist ein flottgehendes Restaurant mit Sommerpension und etwas Deconomie, viel besuchter Vergnügungsort in nächster Umgebung Dresdens, mit Bahnverbindung, für den Preis von 75 000 Mark bei mindestens 20 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft Adolf Butziger, Dresden-A., Jüdenhof 2, II.

Kohlen-Geschäft.

Ich beabsichtige mein Grundstück wegen Alters zu verkaufen. Jauer, im August 1889. Hugo Hawlik.

Verkauf, auch Tausch!

Gasthof, großer Fabrikort, flotter Verkehr, nebst Badeanstalt, Tanzsaal, Gesellschaftsgarten, Fischteiche, Anlagen im Walde, für 18000 Mark zu verkaufen, oder gegen großen Gasthof zu vertauschen. Näheres gegen Retourmarke durch W. Gutsche, früher Gutsbesitzer, Hagnau in Schlesien.

Arbeitsmarkt.

Einen Knaben, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, weist nach Eduard Gritzner, Buchhandlung, Markt 47.

Ein Lehrling mit der nöthigen Schulkenntniß verheben, findet bald oder zum 1. October d. J. in unserem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Unterkommen. 139a R. Hutter & Co., Lahn i. Schl.

Ein Kutscher, der Haus- u. Gartenarbeit mit übernehmen muß und über seine bisherigen Leistungen gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 2. October gesucht von Dr. Lange, Warmbrunn. 136a

Eine Directrice oder eine tüchtige Erste Arbeiterin wird fürs Puzschaf per sofort oder später gesucht. Offerten mit Abschriften der Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche erbitten Reinsch & Krieger, Puz-Geschäft, Forst i. S.

Zu haben in Hirschberg bei Victor Müller, Am Burgthurn, Ernst Wecker, Seifen-Niederlage, Markt 30, H. O. Marquard.

Leere Säcke

ca. 100 Stück hat billig abzugeben Victor Müller am Burgthurn.

Mehrere, noch sehr gut erhaltene Fenster

zu Bauzwecken, hat preiswerth abzugeben E. Gritzner, Markt 47.

Geschäfts-Verkehr.

Der Gerichtskretscham

zu Waltersdorf bei Kupferberg, das einzige Gasthaus am Orte, mit 43 Morgen gutem Acker und Wiese, steht wegen Krankheit des Besitzers bald mit vollständiger Ernte zum Verkauf. Auch befindet sich eine im besten Betriebe befindliche Schmiede dabei.

Ein schöner Gasthof

in der Bittauer Gegend, an der Chaussee gelegen, mit 18 Scheffel Areal, mit Concertgarten, sehr belebt und alles in bestem Stande, soll mit allem todtten und lebenden Inventar bei 10 000 Mk. Anzahlung verkauft werden durch Samuel Wenzel I. in Ober-Oderwitz bei Bittau.